

KH

Das Magazin der Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West
Nr. 151//3/2021/// K 2990

AKTUELL >

Grüne Welle: Die Elektromobilität kommt ins Rollen // Seite 12

Neue Kampagne soll junge Menschen fürs Handwerk begeistern // Seite 8 + 30

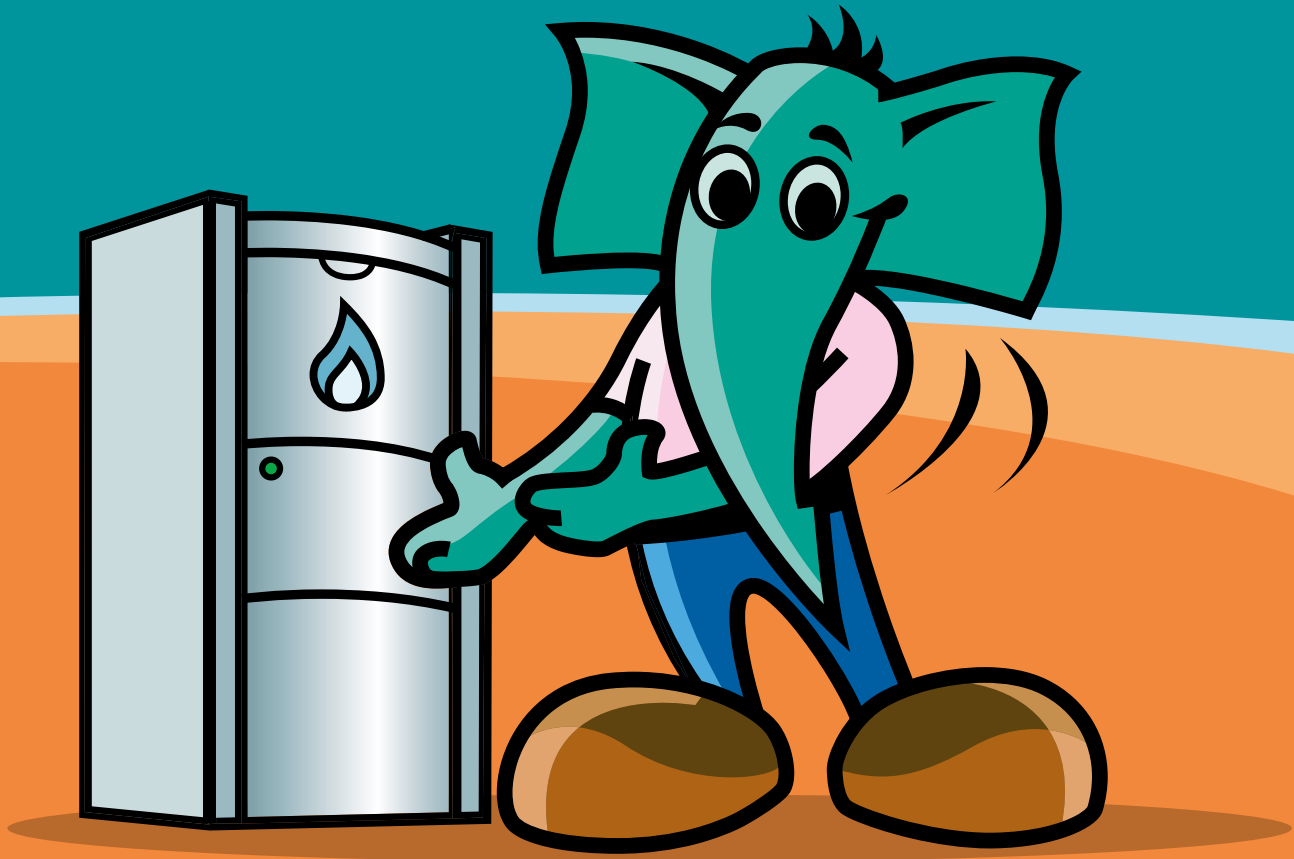
Teilzeitausbildung: Erfolgsmodell für Unternehmen und Auszubildende // Seite 10



ELE heizKomfort Home

Wir tauschen Ihre Heizung. Sie sparen!

**Neue Heizung
ohne eigene
Anschaffungskosten.¹**



Komfortable Wärme genießen und zugleich jede Menge **Energie und CO₂ einsparen**: ELE heizKomfort Home macht's ganz einfach möglich. Mit einer **neuen Erdgas-Brennwertheizung** zum monatlichen Servicepreis. Schornsteinfeger, Wartung und Reparaturen sind sogar schon inklusive.

Sie möchten mehr erfahren? Rufen Sie uns an! >>> **0209 165-1717**

¹ Die neue Heizung ist Eigentum der ELE und wird Ihnen für einen monatlichen Servicepreis bereitgestellt.

ELE 

Zeitenwende

Es liegt Wandel in der Luft. So viel, dass man fast von einer Zeitenwende sprechen könnte. Der Autohandel, Friseure, Fleischer sowie weitere Gewerke können ernsthaft hoffen, dass kein weiterer Lockdown ansteht. Umso wichtiger wäre es, jetzt noch mehr für die Impfung gegen Covid-19 zu werben – auch im eigenen Betrieb. Warum nicht die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter großzügig für die Impfung freistellen, etwa mit einem halben Tag? Je höher die Impfquote ist, umso eher dürfte es möglich sein, die Zeiten des Lockdowns hinter uns zu lassen.



Zurzeit ist ein weiterer Punkt, an dem ein neues Zeitalter beginnt, insbesondere auch für das Handwerk: Die Elektromobilität hat den Durchbruch geschafft. Sicherlich gibt es in diesem Bereich noch einige zu lösende Aufgaben: Die Netze für die Ladeinfrastruktur sind beispielsweise auszubauen, eine große Herausforderung für die Elektrogewerke. Auch das gesamte Kfz-Handwerk steht dabei vor großen Veränderungen. Während das Autofahren über Jahrzehnte relativ ähnlich geblieben ist, wandelt sich die Mobilität zurzeit durch neue klimaschonende Fahrzeuge und Sharing-Konzepte bis hin zu Jugendlichen, die lieber ein Azubi-Ticket nutzen, als im eigenen Fahrzeug zur Lehrstelle zu fahren.

Eine Ära endet

Zu Ende geht in den kommenden Tagen wiederum die Ära Merkel. Es braucht keine hellseherischen Fähigkeiten, um zu erkennen, dass der Klimaschutz in der Politik das beherrschende Thema nach der Bundestagswahl sein dürfte. Das Handwerk als Umsetzer der Klima- und Energiewende nennt hier als Wahlprüfstein beim Thema Nachhaltigkeit unter anderem die Technologieoffenheit. Nur so ließen sich für die Kundschaft die jeweils passfähigsten und effizientesten Problemlösungen anbieten und realisieren.

Entscheidungen mit Augenmaß

Längst hat das Handwerk die Megachance erkannt, die sich aus der Energiewende ergibt. Andererseits pochen Unternehmervvertreter darauf, dass die Kosten dafür nicht einseitig bei ihnen abgeladen werden, sodass der Klimaschutz finanzierbar bleibt. Entscheidungen sollten mit Augenmaß fallen, wenn es darum geht, wo mittelständische Unternehmen zum Klimaschutz beitragen können.

Ihr Stefan Prott

Inhalt



04 //Splitter

- 04 Aktion „MACH WAS! – Der Handwerks-wettbewerb für Schulteams // Förde-rung von Prüfungsvorbereitungen
- 05 Auslandspraktika von Auszubildenden sind wieder möglich // Flut-Brot – Bäcker helfen Bäckern
- 06 Die Reform der Grundsteuer aus kom-munaler Sicht // Bürokratieentlastung für Unternehmen

08 //Aktuell

- 08 Im Einsatz für die „Wirtschaftsmacht von nebenan“
- 10 Erfolgsmodell für Unternehmen und Auszubildende
- 11 Mach den Sommer zu deinem Sommer!

12 //Schwerpunkt

- 12 Grüne Welle:
Die Elektromobilität kommt ins Rollen

18 //Neue Märkte

- 18 Transformation zur klimaneutralen Region – Etablierung einer Wasser-stoffwirtschaft

20 //Ausbildung

- 20 Holz ist einfach cool

22 //Marktplatz

- 22 Vorteile bei der Versicherung für Innungsmitglieder // Wege zu mehr Gesundheit im eigenen Betrieb

24 //Special Kfz

- 24 E-Mobilität und mehr // Gegen den toten Winkel: Abbiege-Assistenten im Test
- 25 Ein großer Kleiner
- 26 Förderfähige Elektrotransporter aus Herne // Flexibel unterwegs
- 27 Neuer Antrieb und neue Technologien

28 //Special IT- und Büroorga

- 28 Digital jetzt // Handwerk virtuell

30 //Unter uns

- 30 Erstes Fotoshooting als Auftakt für #GEmeinsamZukunftgestalten
- 31 Zwei neue Gesichter in der Kreishand-werkerschaft Emscher-Lippe-West

32 //Recht

- 32 Kündigungsschutz („light“) im Kleinbetrieb

34 //Zuletzt

- 34 21 Fragen an Ken Orzeck
- 34 Impressum



Aktion „MACH WAS! Der Handwerkswettbewerb für Schulteams.“

Sägen, schleifen, schrauben, zeichnen, zementieren, feilen oder schalten – mit der Aktion „MACH WAS! Der Handwerkswettbewerb für Schulteams“ soll spielerisch das Berufspotenzial der Branche aufgezeigt werden.

Handwerkliche Arbeiten fördern nicht nur das Geschick und die Koordination, sondern auch zielgerichtetes und lösungsorientiertes Denken sowie Kreativität. Schulen können sich ab sofort mit einem handwerklichen, frei gestaltbaren Projekt zur Aufwertung des Schulgeländes oder zur schulischen Nutzung bewerben. Teilnahmeberechtigt sind alle allgemeinbildenden weiterführenden Schulen in Deutschland sowie Schülerinnen und Schüler der Klassen-

stufen 7 – 10 oder Projektgruppen (z. B. Schulklassen, Arbeitsgemeinschaften) mit einer Gruppengröße von 5 – 30 Schülerinnen und Schülern. Jede Schule kann mit einer Projektidee teilnehmen. Für jede der teilnehmenden Schulen stiftet die Adolf Würth GmbH & Co. KG je 1.000 Euro Fördergeld. Ziel der Initiative ist es, Kindern und Jugendlichen handwerkliche Tätigkeiten praktisch näher zu bringen und die attraktiven Berufsfelder des modernen Handwerks in schulischer Projektarbeit erlebbar zu machen.

Alle Schulteams starten am 15. November 2021 in die Projektphase. Die Online-Abgabe der Projektdokumentation muss bis zum 1. April 2022 erfolgen.

i Info: www.handwerkswettbewerb.de



Förderung von Prüfungsvorbereitungen

Um Auszubildende noch stärker bei dem erfolgreichen Abschluss ihrer Berufsausbildung unter die Arme zu greifen, unterstützt das Bundesbildungsministerium im Jahr 2021 besonders pandemie-betroffene Betriebe (mit bis zu 499 Mitarbeitenden) mit Zuschüssen zu den Kosten für externe Prüfungsvorbereitungslehrgänge, wenn sie ihren Auszubildenden Plätze in solchen – auch digitalen – Lehrgängen zur Verfügung stellen. Der Zuschuss beträgt 50 Prozent der entstandenen Kosten, maximal 500 Euro. Um in den Genuss der Förderung zu kommen, wird vorausgesetzt, dass die Auszubildenden sich nicht selbst an den Kosten des Kurses beteiligen müssen und daran regelmäßig teilnehmen. Der Antrag kann nur online gestellt werden.

i Unter www.bmbf.de findet sich weitere Informationen unter dem Suchbegriff „Ausbildungsplätze sichern“.

Hallenkonstruktionen mit Holzleimbinder F-30B



Typen o. angepasst mit Dacheindeckung + Rinnenanlage, prüffähiger Statik, mit + ohne Montage. Absolut preiswert! Reithallentypen 20 / 40 m + 20 / 60 m besonders preiswert! *1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30B
Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
59174 Kamen | Tel. 02307-941940 | Fax 02307-40308
www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de

Typ Lombard



Auslandspraktika von Auszubildenden sind wieder möglich

Die Corona-Pandemie hat in den letzten Monaten so gut wie jeden Bereich des öffentlichen Lebens beeinträchtigt. So war auch die Reisefreiheit stark eingeschränkt, was sich nicht zuletzt auf die Auslandspraktika von Auszubildenden ausgewirkt hat. Doch seit dem 15. Juni 2021 gibt es gute Nachrichten: Die Bundesregierung hat die Beschränkungen für Reisen innerhalb der EU gelockert. Damit sind Auslandspraktika wieder möglich. Unter Berücksichtigung der Reise-warnungen des Auswärtigen Amtes sowie unter Einhaltung der jeweils geltenden Corona-Maßnahmen können Auszubildende jetzt bei Lernaufenthalten im Ausland wieder die (Berufs-) Welt entdecken.

www.hwk-muenster.de/de/ausbildung/auslandsaufenthalte-fuer-azubildende



KLAPPERN GEHÖRT ZUM HANDWERK.

Ihre Anzeige in der KH AKTUELL

BERND STEGEMANN, Medienberater
Tel. 02361 9061145 | Fax 02361 5824190
stegemann.bernd@unitybox.de

FIAT DUCATO
TRANSPORTER EINER NEUEN GENERATION

JETZT SCHON AB 15.990 € ZZGL. MWST.!

4 JAHRE GARANTIE
EURO-NORM TEMP 6d

ANGEBOT NUR FÜR GEWERBLICHE KUNDEN.

Mit dem Fiat Ducato sind Profis auf jeden Job bestens vorbereitet. Nicht nur mit seiner hohen Nutzlast von bis zu 2.140 kg und dem Ladevolumen von bis zu 17 m³ beweist er wahre Größe.

Ausstattungs-highlights²: • vier Radstände • drei Dachhöhen • Touchscreen-Radio mit Navigation und Bluetooth® • Rückfahrkamera • Tabletholder • Luftfederung an der Hinterachse mit Up/Down-Funktion

Steigen Sie ein und lernen Sie einen Profi kennen, für den keine Herausforderung zu groß ist: den Fiat Ducato.



¹ Für den Fiat Ducato (Version L1H1). ² Aufpreispflichtige Sonderausstattung.

³ 2 Jahre Fahrzeuggarantie und 2 Jahre Funktionsgarantie „Maximum Care Flex 100“ der FCA Germany AG bis maximal 100.000 km gemäß deren Bedingungen.

Angebot nur für gewerbliche Kunden und nur für sofort verfügbare und nicht bereits zugelassene Neufahrzeuge bei Kauf und Zulassung bis zum 31.12.2021. Nur solange der Vorrat reicht. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen. **Beispielfoto zeigt Fahrzeug der Baureihe, die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeugs sind nicht Bestandteil des Angebots.**



KROPPEN
IN SACHEN AUTO.

AUTOMOBILE KROPPEN GMBH | WESTERHOLTER STRASSE 782 | 45701 HERTEN | TEL.: 0 23 66 / 99 90 0 | WWW.KROPPEN.DE




Bürokratieentlastung für Unternehmen

Das Dritte Bürokratieentlastungsgesetz (BEG III) ist bereits seit dem 1. Januar 2020 in Kraft getreten. Es soll einen ersten wichtigen Schritt zur Umsetzung der Mittelstandsstrategie darstellen. Die Unternehmen sollen um mehr als 1,1 Milliarden Euro im Jahr entlastet werden.

Gerade das Bäckerhandwerk fordert mehr Tempo beim Bürokratieabbau. Die Bundesregierung muss endlich das Bürokratieentlastungsgesetz IV auf den Weg bringen,


so der Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks. „Die Bürokratiebelastung hat für kleine und mittelständische Unternehmen in den vergangenen Jahren ein Ausmaß erreicht, das nicht mehr zu bewältigen ist und für viele Betriebe sogar existenzbedrohend wirkt“, sagte Michael Wippler, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Bäckerhandwerks. Die zahlreichen Bürokratiepflichten führten mittlerweile sogar dazu, dass Betriebe aufgeben müssten oder keinen Nachfolger mehr fänden. Vorschläge für

Bürokratieabbau gibt es genug. Dabei reichen die Vorschläge vom Abbau von Statistikpflichten über Vorschläge für eine erleichterte Betriebsnachfolge durch die kurzfristige Ausweitung des Bestandsschutzes von Betriebsanlagen bis zur Wiedereinführung einer Kleinbetriebsklausel bei der Gefährdungsbeurteilung im Arbeitsschutz.

 BMWi – Drittes Bürokratieentlastungsgesetz (BEG III)
www.bmwi.de

Flut-Brot – Bäcker helfen Bäckern

Auch die Bäckereien hat die Flutkatastrophe im Juli hart getroffen. Laut Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks sind in den überschwemmten Gebieten mindestens 18 Backstuben und mehr als 70 Verkaufsstellen betroffen. Hilfe kommt jetzt von anderen Handwerksbäckereien, u.a. auch von den Innungsbetrieben aus dem Gebiet Emscher-Lippe-West: mit dem „Flut-Brot“. Dafür konnte jeder Betrieb ein Brot aus seinem Sortiment für einige Wochen als „Flut-Brot“ bestimmen. Pro verkauftem Brot geht je ein Euro als Spende an die Bäckereibetriebe in den betroffenen Regionen.

 www.baeckerhandwerk.de



**„Ich bin doch nicht Schlosserin geworden,
um USt-Voranmeldungen in
meinen Computer zu hämmern.“**

Barbara R., Inhaberin Schlosserei, 3 Angestellte

Damit du keine Zeit verbrennst, wenn die Auftragslage endlich wieder ansteigt, steig jetzt um aufs digitale Büro. Dann erledigst du Bürokratie automatisch: erstellst Rechnungen, Lohnabrechnungen und USt-Voranmeldungen mit wenigen Klicks. Und hast jederzeit alle Zahlen im Blick. Guter Zeitpunkt: **jetzt 4 Wochen kostenlos testen!** www.lexoffice.de

lexoffice
just smile

Im Einsatz für die „Wirtschaftsmacht von nebenan“

Mehr Wertschätzung und ein modernes, zeitgemäßes Bild des Handwerks – das ist das Ziel der Wertschätzungskampagne „Gemeinsam Zukunft gestalten“. Initiiert von der Handwerkskammer Münster, der Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West, der Agentur für Arbeit, dem Integrationscenter für Arbeit Gelsenkirchen sowie der Wirtschaftsförderung Gelsenkirchen, setzt sich diese Imagekampagne dafür ein, junge Menschen für das Handwerk, die „Wirtschaftsmacht von nebenan“, zu begeistern.



In Gelsenkirchen gibt es aktuell 17.200 Beschäftigte in rund 2.300 Handwerksbetrieben, deren Jahresumsatz sich auf mehr als 2 Milliarden Euro beläuft. „Damit ist das Handwerk ein wichtiger Wirtschaftszweig“, betont Rainer Schiffkowsky, Referatsleiter der Wirtschaftsförderung.

Das Handwerk sei ein tief verwurzelter Teil der Stadtgeschichte und -gesellschaft. Die lange Tradition des Handwerks solle aber keinen falschen Eindruck erwecken. Frank Thiemann, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Gelsenkirchen, erklärt, dass viele Menschen noch immer Vorurteile über die Arbeitsweisen im Handwerk haben: laut, schmutzig und anstrengend. „Heute sind die meisten Handwerke hoch technologisiert“, widerspricht er diesen Klischees. Ebenfalls nicht zu unterschätzen: „Ein Meisterbrief ist in vielen Fällen ein Arbeitsgarant“, so Frank Thiemann. Kreative Arbeit mit vielversprechenden Karriere- und Aufstiegschancen – diese Beschreibung wäre dem Handwerk eher angemessen.

Die Mischung macht's

In Gelsenkirchen sehen die Chancen für arbeitssuchende Handwerkerinnen und Handwerker gut aus. Der Bedarf an Handwerk ist enorm, so Holger Augustin, Kreishandwerksmeister und Vorstandsmitglied der Handwerkskammer Münster. Obwohl Gelsenkirchen in dieser Hinsicht besser aufgestellt sei als der Durchschnitt im Ruhrgebiet, übersteige der Bedarf das aktuelle Angebot an Handwerkerinnen und Handwerkern. Unterrepräsentiert sind Branchen, die zum produzierenden Gewerbe gehören, wie z.B. Holz-, Metall- und Elektrobetriebe. Kleingewerbe im Dienstleistungssektor, wie Kosmetik- und Friseurbetriebe, hingegen gäbe es viele. Daher

Bei uns zählt nicht, wo man herkommt. Sondern wo man hinwill.

Wir wissen, was wir tun.

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

Die Kampagnenmotive sollen in den sozialen Netzwerken und an prominenten Orten in der Stadt zu finden sein.

strebt die Wertschätzungskampagne "Gemeinsam Zukunft gestalten" einen „Branchenmix“ zwischen verschiedenen Gewerken an.

Aufmerksam machen

Um mehr potenzielle Auszubildende für die verschiedenen Facetten des Handwerks zu begeistern, setzen die Initiatoren auf eine cross-mediale Verbreitung der Kampagne. „Neben den sozialen Netzwerken werden wir auch an prominenten Orten in der Stadt auf die Kampagne aufmerksam machen“,



Von links: Svenja Streich, Assistenz der Geschäftsführung der KH, Kreishandwerksmeister Holger Augustin, Thomas Banasiewicz, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Münster, KH-Geschäftsführer Egbert Streich, Anke Schürmann-Rupp, Geschäftsführerin des Integrationscenters für Arbeit Gelsenkirchen, und Frank Thiemann, Leiter der Agentur für Arbeit Gelsenkirchen.

sagt Karin Tomkötter, Referentin Öffentlichkeitsarbeit bei der Handwerkskammer Münster. Berufsbildern, denen bisher die Aufmerksamkeit fehlt, sollen so bekannter werden. „Wir wollen hier sowohl die sehr technologischen Seiten als auch die ‚Basics‘ der verschiedenen Berufe zeigen“, erklärt Holger Augustin. Aus fünf Gewerken werden für diese Aufgabe repräsentative Betriebe ausgewählt.

Jeder ist willkommen

„Bei der Nachwuchsgewinnung müssen wir mehr auf die Talente und Interessen der Jugendlichen eingehen“, sagt Anke Schürmann-Rupp, Geschäftsführerin des Integrationscenters für Arbeit Gelsenkirchen. „Wir möchten aber auch Jugendliche – und speziell junge Frauen – dafür sensibilisieren, sich über bestimmte Gewerke hinweg zu informieren und dort Erfahrungen zu sammeln.“ Egbert Streich, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West, erklärt: „Wir sprechen gezielt Unternehmerinnen an, die als Repräsentantinnen des Handwerks agieren sollen. Uns ist wichtig, dass mehr Frauen ins Handwerk einsteigen.“ Auch, so Anke Schürmann-Rupp, sollten Betriebe mehr Jugendlichen eine Chance geben, die keine geradlinige Biografie vorweisen. Denn wie Holger Augustin sagt: „Uns sind alle im Handwerk willkommen, die sich engagieren!“

Jana Lotter

vb-ruhrmitte.de |

Einfach einen Termin vereinbaren!

Das Gegenteil von Stillstand: Mittelstand.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Jürgen Schulze Wierling

Bereichsleiter Firmenkunden
0209 385-1200
vb-ruhrmitte.de/firmenkunden

Als mittelständische Bank verstehen wir den Mittelstand besonders gut. Und Verständnis ist der erste Schritt für eine ehrliche und kompetente Beratung auf Augenhöhe, die zu langfristigen Unternehmenserfolgen führt.

Fachkräfte durch Teilzeitausbildung gewinnen

Erfolgsmodell für Unternehmen und Auszubildende



Thomas Hoven (r.) bildet aus – auch in Teilzeit, wie zum Beispiel Ute Dorowski-Frindt (l.).

Der ansteigende Fachkräftemangel ist in vielen Branchen ein großes Problem und für Unternehmen in der Emscher-Lippe-Region laut Emscher-Lippe-Index das Konjunktur-Risiko Nummer zwei. Eine Teilzeitausbildung ist eine unterschätzte Möglichkeit, diesen Fachkräftebedarf zu decken. Thomas Howen, Hörgeräteakustikermeister und Filialleiter von Hörakustik Schiemenz in Gelsenkirchen, hat 2019 die erste Auszubildende in Teilzeit eingestellt – und hat mit diesem Ausbildungsmodell nur positive Erfahrungen gemacht.

In der Emscher-Lippe-Region gibt es viele Menschen, die gerne eine berufliche Ausbildung absolvieren möchten, diese aber nicht mit ihrem Alltag vereinen können. Eine optimale Lösung kann eine Ausbildung in Teilzeit sein – zum Beispiel für junge Familien, Alleinerziehende oder Menschen, die die Pflege von Angehörigen übernommen haben. Aber auch für Betriebe, die Schwierigkeiten haben, geeignete Fachkräfte zu finden, hat eine Teil-

zeitausbildung großes Potenzial. „Wir können unsere Teilzeitauszubildende zeitlich passend in unsere Arbeitsprozesse einbinden – das ermöglicht eine hohe, interne Flexibilität“, sagt Thomas Howen, Hörgeräteakustiker und Ausbilder bei Hörakustik Schiemenz in Gelsenkirchen.

Teilzeitauszubildende mit Engagement und Verantwortungsbewusstsein

Durch eine Teilzeitausbildung sichern sich Unternehmen im Wettbewerb um qualifizierte Kräfte den eigenen Fachkräftebedarf und steigern gleichzeitig die Attraktivität als Arbeitgebende.

Doch damit nicht genug, weiß Thomas Howen: „Ich denke, dass Teilzeitauszubildende oft engagierter, gewissenhafter, ehrgeiziger und verantwortungsbewusster sind als Vollzeitauszubildende. Sie haben mehr Lebenserfahrung und wissen, worauf es im Beruf ankommt. Mit unserer Teilzeitauszubildenden Ute Dorowski-Frindt haben wir genau diese Eigenschaften für unser Unternehmen gewonnen.“ Und auch Ute Dorowski-Frindt ist glücklich – sie blüht in

ihrer Teilzeitausbildung auf: „Hörakustik Schiemenz hat mir eine neue Chance gegeben. Das ist das Beste, was mir passieren konnte“, sagt die Gelsenkirchenerin und zweifache Mutter. Das Bündnis für Teilzeitberufsausbildung in der Emscher-Lippe Region hat es sich zum Ziel gemacht, diese gleichwertige Ausbildungs-Alternative sichtbarer zu machen. „Mit einem Anteil von 0,4 Prozent aller Ausbildungsverträge in Deutschland ist die Teilzeitausbildung noch immer zu unbekannt“, sagt Bündniskoordinatorin Petra Giesler. „Das muss sich dringend ändern, damit diese großartige Chance für Arbeitgebende und Arbeitnehmende nicht ungenutzt bleibt.“

Jana Leygraf

i Am 23. September 2021 veranstaltet das Bündnis einen Tag der Teilzeitausbildung, um letztere sowohl bei Unternehmen als auch bei Frauen und Männern mit familiären Pflichten bekannter zu machen. Die Veranstaltung findet im Rahmen der TalentTage Ruhr im Bildungszentrum des Handels in Recklinghausen, sowie online über Zoom statt. Weitere Infos unter: www.teilzeitausbildung.info www.emscher-lippe.de/regionalagentur

Mach den Sommer zu deinem Sommer!




Die Kampagne soll eine Verbindung zwischen Betrieben, Schulen und Jugendlichen schaffen.

Das hat es so noch nie gegeben – zum allerersten Mal haben sich alle sechs Kreishandwerkerschaften des Münsterlandes und der vestischen Region als Arbeitgebervertreter sowie der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) aus der Region Münsterland sowie der Region Emscher-Lippe und die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft NRW (GEW NRW) als Arbeitnehmervertreter zusammengeschlossen. Ihr Ziel: Mit der Kampagne „Ausbildung 2021“ machen sie sich gemeinsam stark für eine betriebliche duale Ausbildung.

Unter dem Motto „Bist du dabei?“ wirbt die Kampagne über Social Media, Kino- und Radiowerbespots sowie mit Postkarten, auf Plakaten und in Schulen für die Ausbildungsmöglichkeiten im Handwerk. Auf diese Weise möchten die Initiatoren sowohl eine Verbindung zwischen Betrieben, Schule und Jugendlichen schaffen als auch den Eltern eine Hilfestellung für diesen wichtigen ersten Schritt in die Zukunft ihrer Kinder geben.

Dass Jugendlichen die Entscheidung für einen Ausbildungsberuf sowie für einen bestimmten Ausbildungsbetrieb selten leicht fällt, wissen die Akteure der Kampagne. Hinzu kommen die aktuellen Herausforderungen der Pandemie. So zielen die Aktionen von „Ausbildung 2021“ unter anderem auch darauf, jungen Menschen die vielfältigen Möglichkeiten einer Ausbildung im Handwerk ganz unkompliziert näher zu bringen.

 Weitere Informationen zur Kampagne gibt es im Internet unter: www.ausbildung2021.net



Der NISSAN NV300 – jetzt ohne Anzahlung leasen¹.

NISSAN NV300 Kastenwagen PRO

L1H1 2,7 t, dCi120 6MT, 88 kW (120 PS), Diesel

Mtl. Leasingrate:
€ 199,-¹ netto

- Beifahrerairbag
- Beifahrerdoppelsitzbank umklappbar mit PC-Ablage und Staufach
- Trennwand geschlossen ohne Fenster mit Durchladeklappe
- Zentralverriegelung mit 3-Knopf-Funkfernbedienung



Leasing inklusive Full-Service-Paket **NISSANCARE**

¹Fahrzeugpreis: netto € 28.260,-, Leasingsonderzahlung € 0,-, Laufzeit 60 Monate (60 Monate à netto € 199,-), 50.000 km Gesamtlauflistung, eff. Jahreszins 2,99%, Sollzinssatz (geb.) 2,95%, Gesamtbetrag netto € 11.940,-, Gesamtbetrag inkl. Leasingsonderzahlung netto € 11.940,-. Ein Kilometer-Leasingangebot für Neuwagen der NISSAN Financial Services, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. NISSAN CARE Wartung & Verschleiß ist ein Kombi-Produkt der Cardif Allgemeine Versicherung und der Cardif Service GmbH, Frielzheimer Straße 6, 70499 Stuttgart, in Kooperation mit der NISSAN BANK. Maßgeblich sind die Allgemeinen Versicherungsbedingungen/Allgemeinen Geschäftsbedingungen. *5 Jahre Garantie ab Erstzulassung bis 160.000 km für alle NISSAN Nutzfahrzeug-Modelle mit Verbrennungsmotor, wobei sich die 5 Jahre Garantie aus 3 Jahren/160.000 km Herstellergarantie und kostenfreien 2 Jahren NISSAN 5★ Anschlussgarantie des teilnehmenden NISSAN Partners zusammensetzen. Einzelheiten unter www.nissan.de. Angebot gilt nur für Gewerbetreibende zzgl. Überführungs- und Zulassungskosten in Höhe von netto € 924,37 bis zum 30.09.2021. Abb. zeigt Sonderausstattung.



HEDDIER
GRUPPE

RECKLINGHAUSEN | HALTERN | DORSTEN | MARL | BOTTRUP

Automobile J. Heddierr GmbH • 45721 Haltern am See
Recklinghäuser Str. 122 • Tel.: 0 23 64/10 54 60 (Hauptbetrieb)

ATH Autohaus Heddierr GmbH • 46282 Dorsten
Plaggenbahn 2 • Tel.: 0 23 62/99 20-0

Automobile J. Heddierr GmbH • 45770 Marl
Kreuzstr. 1 • Tel.: 0 23 65/92 49 50

Auto Center Heddierr GmbH • 45663 Recklinghausen
Rheinstr. 11 • Tel.: 0 23 61/9 60 87-0

FB Bohn, Verkaufsstelle J. Heddierr GmbH
Gungstr. 12-18 • 46240 Bottrop • Tel.: 0 20 41/4 12 07
www.heddierr-gruppe.de

Grüne Welle

Die Elektromobilität kommt ins Rollen

Die Mobilitätswende ist auch für das Handwerk eine gewaltige Herausforderung. Als größte Hürde gilt – wenig überraschend – der Fachkräftemangel. Zugleich zeigen Verbände und Betriebe, wie gut sie heute schon beim Zukunftsthema aufgestellt sind.

Für den Zentralverband der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke (ZVEH) besteht kein Zweifel: „Die Zukunft der Mobilität ist elektrisch.“ Die Statistik in Sachen Lademöglichkeiten gibt ihm dabei Recht: Laut Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft, kurz BDEW (Stand März 2021) sind rund 40.000 öffentliche und teilöffentliche Ladepunkte statistisch erfasst. Bei den privaten Wallboxen lag die Zahl der Förderungen im Mai bei rund 385.000 Anträgen für rund 470.000 Ladepunkte, so das Bundesverkehrsministerium. Am komfortabelsten sei es noch immer, das Fahrzeug zuhause aufzuladen. „Wer sich ein E-Auto oder auch ein E-Bike anschaffen möchte, tut gut daran, sich im Vorfeld Gedanken darüber zu machen, wie das Laden im eigenen Heim sicher und effizient funktioniert“, sagt Andreas Habermehl, ZVEH-Geschäftsführer Technik und Berufsbildung. „Für die Planung und Realisierung einer Ladeinfrastruktur im Eigenheim wenden sich Interessierte am besten an den Elektro-Innungsfachbetrieb.“

Für die Innungsmitglieder stellt Elektromobilität laut Habermehl einen sehr interessanten Wachstumsmarkt bzw. ein zusätzliches Standbein dar – insbesondere dort, wo es um die Installation

privater Ladeinfrastruktur geht. Denn mit der Förderung der Bundesregierung für die Anschaffung eines E-Fahrzeugs bzw. mit dem 900-Euro-Zuschuss, den der Staat bei Installation eines Ladepunktes dazugibt, ist die Nachfrage „beachtlich gestiegen“. Dass E-Mobilität für zunehmend mehr Betriebe interessant ist, merkt der Zentralverband unter anderem daran, dass sich eine kontinuierlich wachsende Zahl elektrohandwerklicher Unternehmen entsprechend qualifiziert, um Leistungen in diesem Bereich anbieten zu können. So gibt es – Stand August 2021 – mehr als 1.300 E-Mobilität-Fachbetriebe. Übrigens gehen viele von ihnen, so Andreas Habermehl, mit gutem Beispiel voran und engagieren sich als Nutzerinnen und Nutzer in dem Wachstumsmarkt, haben also selbst entsprechende Fahrzeuge angeschafft.

Hochlauf der E-Mobilität

Auf Anbieterseite profitieren die Betriebe nicht nur von der Installation. Auch Wartung und Reparatur von Ladeinfrastruktur und die vor der Installation empfohlene Überprüfung der elektrischen Hausanlage stellen „interessante und einträgliche Dienstleistungen dar“. Ein Prüfprotokoll sowie die Plakette für den sogenannten E-CHECK E-Mobilität sollen die geprüfte





Werkstatt ist vorbereitet

Das Autohaus Wilhelm Schmitz in Gladbeck, das Fahrzeuge des Volkswagen-Konzerns anbietet, ist schon lange auf E-Mobilität eingestellt. Das gilt auch für die Werkstatt, in der rund die Hälfte des 45-köpfigen Teams arbeitet. Das ist auch nötig, denn laut Nina Schmitz hat sich der Umfang von Wartung und Inspektion nicht verringert – auch wenn bestimmte Maßnahmen wie Ölwechsel und Co. nicht mehr erforderlich sind. „Dafür stehen unter anderem regelmäßige Updates der Elektronik sowie Kontrollen der Batterien an“, nennt sie einige Service-Beispiele. Kontrollen des Fahrwerkes oder der Reifen sowie Bremsflüssigkeitswechsel sind nach wie vor erforderlich. Die Nachfrage nach Neufahrzeugen sei hoch. „Die Förderung von E-Autos und Wallboxen macht vielen Menschen den Schritt leichter.“ Das gilt nicht nur für Privatpersonen. „Immer mehr Gewerbetunden, auch aus dem Handwerk, entscheiden sich für alternative Antriebe.“



Installieren und beraten

„Das Thema zieht an“, sagt Christian Muß und meint damit die Nachfrage nach Wallboxen - aus dem gewerblichen wie dem privaten Bereich. Die Bandbreite reicht von Garagen und Carports an Einfamilienhäusern bis zur Ladeninfrastruktur für den Autohandel. Leider könnten einige von den Kunden nachgefragten Ladesäulen derzeit gar nicht so schnell geliefert werden wie gewünscht“, bedauert der stellvertretende Obermeister der Innung für Elektrotechnik Gelsenkirchen. „Wir suchen aber immer gerne mit den Kunden nach Alternativen.“ Sein Betrieb nutzt einen Streetscooter, der natürlich auf dem Firmengelände „betankt“ wird. Christian Muß betont, dass die Wallbox-Installation mit einigem Beratungsbedarf verbunden ist. „In allen Fällen unterstützen wir unsere Kundinnen und Kunden.“

Sicherheit dokumentieren. Zudem steigt die Nachfrage nach der Integration von Ladestationen in gebäudeübergreifende Energiemanagementsysteme oder nach Kopplung von Ladestation und hauseigener Photovoltaik-Anlage.

Der ZVEH begrüßt die Förderungen für die Anschaffung von E-Fahrzeugen und die Installation von Ladeinfrastruktur. Beides unterstützt gezielt den Hochlauf der E-Mobilität.

Der ZVEH würde sich wünschen, dass auch die Sanierung der Elektroanlage förderfähig ist.

„Denn hier liegt ja einer der ‚Knackpunkte‘ für einen erfolgreichen Hochlauf“, meint der Geschäftsführer Technik und Berufsbildung.

„Schließlich ist ein Großteil der elektrischen Anlagen veraltet und gar nicht für die Anforderungen von E-Mobilität ausgelegt. Wenn also immer mehr Menschen ihr Fahrzeug zuhause laden wollen, muss die elektrische Anlage vor dem Anschluss einer Ladestation überprüft und angepasst werden.

Andernfalls besteht die Gefahr, dass die Elektroanlage unzulässig überlastet wird.“

Was den Nachwuchs angeht, konnten sich die E-Handwerker im vergangenen Jahr trotz Corona-Krise über ein erneutes Wachstum bei den Auszubildendenzahlen freuen. So stiegen die Zahlen zum sechsten Mal in Folge an: auf 45.284. „Mit der

Neuordnung unserer Ausbildungsberufe und der Schaffung des neuen Berufes Elektroniker/-in für Gebäudesystemintegration haben wir dafür gesorgt, dass eine elektrohandwerkliche Ausbildung attraktiv bleibt und dass künftig ausreichend qualifizierter Nachwuchs für den Bereich,

Vernetzung und Systemintegration‘ vorhanden ist“, sagt Andreas Habermehl – auch wenn der steigende Fachkräftebedarf natürlich auch in den E-Handwerken ein Thema sei.



Viele E-Mobilität-Fachbetriebe „fahren“ mit gutem Beispiel voran, so Andreas Habermehl vom ZVEH.

„Arbeiten im Kfz-Handwerk werden sich verändern.“

In der zweiten zentralen Branche in Sachen E-Mobilität, dem Kfz-Handwerk, spielen neue, oder anders formuliert: alternative Antriebe „derzeit noch eine vergleichsweise geringfügige Rolle“, wie Svenja Kley, Abteilung Werkstätten und Technik des Zentralverbands Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK) berichtet. Das liegt ihr zufolge unter anderem am geringen Anteil von unter zwei Prozent am Pkw-Gesamtbestand in Deutschland. Aber: „Dies wird sich nach unserer Einschätzung mittelfristig erhöhen, insbesondere durch die Fördermaßnahmen von Hybrid- und Elektrofahrzeugen. Mit der Folge, dass sich Arbeiten im Kfz-Handwerk deutlich verändern werden.“ Unabhängig davon beschäftigt sich der

Vermittlungsservice für Arbeitgeber

Sie suchen neue Mitarbeiter für Ihr Unternehmen? Das Jobcenter Kreis Recklinghausen vermittelt Ihnen passgenaue Bewerberinnen und Bewerber und informiert Sie über Fördermöglichkeiten.

Sprechen Sie uns an!

Unsere Ansprechpartner

- Jörg Bensberg für das Team **Dorsten** und **Gladbeck**: Tel. 02362 99875-44
- Bettina Witzke für das Team **Recklinghausen** und **Oer-Erkenschwick**: Tel. 02361 9384-2347
- Julia Wenig für das Team **Haltern am See**, **Herten** und **Marl**: Tel. 02366 1810-215
- Thorsten Lercher für das Team **Castrop-Rauxel**, **Datteln** und **Waltrop**: Tel. 02305 580-230

VESTISCHE ARBEIT

jobcenter
Kreis Recklinghausen

www.jobcenter-kreis-recklinghausen.de

Vermittlungsservice

E-Mail: kreis-vs@vestische-arbeit.de

Ausbildung

Susanne Nowak, Tel. 02361 3067-216

E-Mail: susanne.nowak@vestische-arbeit.de



Vernetzt und elektrisch: Die Entwicklung der Mobilität hat in den vergangenen Jahren an Fahrt aufgenommen.

ZDK seit mehr als 15 Jahren mit dem Thema „Elektromobilität“. So ist beispielsweise seit dem Jahr 2009 das Qualifizierungskonzept „Fachkundiger für Arbeiten an HV-Systemen in Kraftfahrzeugen“ etabliert. Nach diesem Konzept wurden in den Bildungszentren des Handwerks sowie durch Schulungen der Akademie des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes (TAK) bis Ende 2020 bereits rund 28.000 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus Kfz-Werkstätten dazu qualifiziert, an Hybrid- und Elektrofahrzeugen zu arbeiten. Der Verband plädiert dafür, sämtliche klimafreundliche Antriebsarten zu berücksichtigen. So könnten, sagt Svenja Kley, neben den elektrifizierten Antrieben beispielsweise klimaneutral synthetisch hergestellte Kraftstoffe („E-Fuels“) und Biokraftstoffe in Bestandsfahrzeugen wirksam helfen, den Klimaschutz zu realisieren. Was Zukunftsthemen betrifft, steht die E-Mobilität zweifellos im Fokus. Aber auch andere Bereiche wie die „Sichere On-Board Telematik-Plattform“ (S-OTP), über die auch Drittanbieter einen sicheren und einvernehmlichen Zugriff auf die Fahrzeugdaten eines vernetzten Fahrzeuges bekommen, zählen dazu. So können in Form von Applikationen beispielsweise Wartungspläne, prädiktive Wartung und



Svenja Kley vom ZDK sieht die größten Chancen im Aufbau neuer und digitalisierter Geschäftsmodelle.

viele weitere Serviceangebote direkt im Fahrzeug angeboten werden. Beim Thema E-Mobilität sieht Svenja Kley die größten Chancen für die Kfz-Betriebe im Aufbau neuer und digitalisierter Geschäftsmodelle, zum Beispiel der Austausch von Akkumulator-Modulen oder Services beim Laden von Elektrofahrzeugen. „Es werden weiterhin Servicearbeiten, Reparaturen und Austauscharbeiten anfallen. Dies zeigt, dass das Kfz-Handwerk auch im Wandel der Mobilitätstechnologie nicht an Bedeutung und Notwendigkeit verlieren wird.“ Als Hürde wird jedoch der Fachkräftemangel im Handwerk gesehen. Aus genau diesem Grund hat auch Markus Emmert nach eigener Aussage gemischte Gefühle, wenn er die beiden Begriffe Handwerk und E-Mobilität zusammen denkt. Auf der einen Seite sieht er ein riesiges Auftragspotenzial für nahezu alle Gewerke. „Nicht nur das Elektro- und Kfz-Handwerk werden profitieren“, ist sich das Vorstandsmitglied beim Bundesverband eMobilität, kurz BEM, sicher. Denn die Verkehrswende sei ohne die Energiewende insgesamt überhaupt nicht möglich. „Schließlich wollen wir ja alle mit grünem Strom fahren, sonst macht es keinen Sinn.“ Und der Ausbau der Erneuerbaren und deren

sinnvolle Nutzung – von der Errichtung von Windkraft-Anlagen bis zur Wartung der Netze, von der E-Ladesäule bis zum Smart Home – brauche bekanntlich eine Vielzahl an Spezialisten aus den unterschiedlichsten Fachgebieten. Doch genau an diesem Punkt, das ist die andere Seite, meldet sich ein ungutes Gefühl bei ihm. „Da bekomme ich ein Stückweit Angst“, sagt Markus Emmert und begründet dies mit einem Mangel an Ressourcen – der fast genau so groß sei wie das Potenzial. „Uns fehlen schlicht die Fachkräfte im Handwerk“, betont der BEM-Vorstand. Schon heute stießen viele Betriebe an ihre zeitlichen und personellen Kapazitätsgrenzen. „Das weiß jeder Häuslebauer.“



Keine Verkehrswende ohne Energiewende – so fasst es BEM-Vorstand Markus Emmert zusammen.

Die Chancen des Handwerks vermitteln

Die Schaffung einer völlig neuen Energie-Infrastruktur – sozusagen „on top“ – ist seiner festen Überzeugung nach bei den bestehenden Verhältnissen nicht machbar. „Es geht um eine Mammutaufgabe historischen Ausmaßes, die auch noch in relativ kurzer Zeit bewältigt werden sollte – Stichwort Klimawandel.“ Da es sich um ein globales Problem handele, könne Deutschland auch nicht einfach Kräfte von außen anwerben. „Jedes Land ist selbst auf seine Fachleute angewiesen.“ Die Lösung kann, so Markus Emmert, nur in einer massiv verstärkten Ausbildung liegen.

Hier sieht er Staat und Gesellschaft in der Pflicht. „Es geht ums Geld, zum Beispiel für die Verbesserung und Erweiterung von Infrastrukturen wie Berufsschulen. Wichtig ist aber zudem eine Image-Aufwertung.“ Jungen Menschen – und ihrem nächsten Umfeld – müsse vor Augen geführt werden, welche Chancen das Handwerk bietet. Und wie wichtig es für die laufende Transformation ist. Leider werde der tatsächliche Stellenwert des Handwerks noch von weiten Teilen der Gesellschaft sträflich unterschätzt.

Das Handwerk selbst könne einen Image-Beitrag leisten, in dem es bei der E-Mobilität mit gutem Beispiel vorangehe. „Naturgemäß sind heute schon Gewerke wie Elektrotechnik sowie Heizung-, Sanitär- und Klimatechnik besonders offen gegenüber neuen Antrieben.“ Bei den typischen Nutzfahrzeugen wie Sprinter, Ducato und Co. steige die

Nachfrage vermutlich nicht nur aus der Logistik. Offizielle Zahlen gab es bei Redaktionsschluss leider noch nicht. Markus Emmert glaubt, dass in naher Zukunft auch die Galabauer verstärkt auf E-Fahrzeuge setzen werden. „Sie können als rollende Energiespeicher genutzt werden, die beispielsweise Rasenmähern und Heckenscheren überall dort Strom liefern, wo übliche Anschlüsse fehlen.“

Daniel Boss



Meisterschule

Berufsbegleitende Vorbereitungslehrgänge auf die Meisterprüfung

Januar 2022 – März 2022

Ausbildereignung nach AEVO

Teil IV – 120 Unterrichtsstunden

April 2022 – Dezember 2022

Gepr. Fachmann/-frau für kaufmännische Betriebsführung nach HWO

Teil III – 280 Unterrichtsstunden

Voraussichtliche Kosten

Lehrgangsgebühr Teil IV	500,00 €
Lehrgangsgebühr Teil III	1.500,00 €
Prüfungsgebühren HwK	500,00 €
Lernmittel	60,00 €

Unterrichtstage

Mittwoch	ab 17.30 Uhr
Freitag	ab 17.30 Uhr
Samstag	ab 08.00 Uhr

Noch Fragen? Dann kontaktieren Sie uns gerne!



HEL gGmbH

HANDWERK EMSCHER-LIPPE GGMBH

im Haus der Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West

Emscherstraße 44 · 45891 Gelsenkirchen

Tel.: 0209 97081-0 · Fax: 0209 97081-99

Mail: info@kh-emscher-lippe.de



Transformation zur klimaneutralen Region – Etablierung einer Wasserstoffwirtschaft



Breites Bündnis für Wasserstoffregion Emscher-Lippe (v.l.): Dorothee Feller, Regierungspräsidentin Münster, Dr. Jochen Grütters, stellv. Hauptgeschäftsführer IHK Nord Westfalen, Bodo Klimpel, Landrat Kreis Recklinghausen, Karin Welge, Oberbürgermeisterin Gelsenkirchen, Bernd Tischler, Oberbürgermeister Bottrop, Lars Baumgürtel, Vizepräsident IHK Nord Westfalen, Thomas Harten, Geschäftsführer des Geschäftsbereichs Wirtschaftsförderung der HWK Münster, und Mark Rosendahl, Geschäftsführer DGB Region Emscher-Lippe.

Mehr als 40 Projekte, zahlreiche Akteure, eine Region: Ein breites Bündnis aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Industrie hat die Roadmap H2EL, einen konkreten Fahrplan mit einem Investitionsvolumen von ca. 1 Milliarden Euro, erstellt. Ziel ist es, eine industrielle Basis der Region zu sichern und zukunftsfähige neue Arbeitsplätze zu erhalten und zu erschaffen.

Wasserstofftechnologien können vielseitig eingesetzt werden: Branchen von Industrie über Mobilität und Quartiersentwicklung bis zur Forschung und Qualifizierung sollen zukünftig auf grünen Wasserstoff umsteigen. „Wir nutzen die vorhandenen Ressourcen und Kompetenzen, umso schneller und kostengünstiger eine Wasserstoffwirtschaft aufzubauen“, so Landrat Bodo Klimpel, Präsidiumsvorsitzender der WIN Emscher-Lippe GmbH.

Das Handwerk als Bindeglied


Auch im Handwerk wird die neue Energiequelle immer präsenter. Handwerksbetriebe werden zur Schnittstelle zwischen

Suchen Sie Qualität, Service und ein umfangreiches Lieferprogramm?

Schnittholz • Hobelware
Platten • Türen • Paneele
Böden • u.v.m.

Besuchen Sie uns im Internet:
www.holz-sprungmann.de

HOLZHANDEL -
IMPORT

Eine gute Idee - Holz von 


HOLZ
VOM FACH


HÖLZ
Und Deine Welt hat wieder ein Gesicht.

Robert Sprungmann GmbH & Co. KG

Gelsenkirchen-Schalke · Am Stadthafen 49 – 51 · Telefon 0209/94782-0 · Telefax 0209/9478220
www.holz-sprungmann.de · info@holz-sprungmann.de

Endverbraucher und Erzeuger beziehungsweise Lieferanten. „Handwerker müssen sich professionalisieren, denn sie sind diejenigen, die mit der neuen Technologie umgehen müssen – sei es die Wartung der Fahrzeuge, der Bau der Geräte oder die Beratung der Kundinnen und Kunden“, erklärt Thomas Harten, Geschäftsführer des Geschäftsbereichs Wirtschaftsförderung der HWK Münster.

Der Stoff der Zukunft

Die große Herausforderung: Klimaneutralität. Wo einst Kohle und Stahl die Förderbänder regierten, soll nun ein nachhaltiger grüner Wasserstoff das „Treibgas“ sein. Strukturwandel kennt und kann die Emscher-Lippe-Region. Es braucht Angebot und Nachfrage für Wasserstoff, geeignete Fachkräfte, eine ausgebaute Infrastruktur zur Verteilung, Unternehmen mit Bezug zum Wasserstoff sowie Forschung und Entwicklung. Dies alles kommt in der Region zusammen. Der Energiebedarf bei Industrie, Wirtschaft und Verkehr wird bereits zu 20 Prozent durch Wasserstoff gedeckt. Grüner Wasserstoff wird dabei durch Windräder, Photovoltaik-Anlagen und als Produkt der Kreislaufwirtschaft genutzt. Schon jetzt geht die längste Wasserstoff-Pipeline Deutschlands von der Emscher-Lippe-Region aus. „Die Roadmap H2EL weist den Weg in die Klimaneutralität mit grünem Wasserstoff und wird zugleich durch Versorgungskonzepte für Quartiere und neue Mobilität zu neuer Lebensqualität führen“, erklärt Karin Welge, Oberbürgermeisterin der Stadt Gelsenkirchen und stellvertretende Präsidiumsvorsitzende der WIN-Emscher-Lippe. Das vom Bund geförderte Projekt GET H2 werde ein öffentlich zugängliches Netz schaffen, das die Wirtschaft mit grünem Wasserstoff aus dem Emsland versorgt und perspektivisch mit anderen Orten verbindet. „Wenn wir Wasserstoff nutzen wollen, um Arbeitsplätze im energieintensiven Gewerbe zu erhalten, neue Arbeitsplätze zu schaffen und die Klimaziele zu erreichen, dürfen wir nicht allein in Regionen denken. Es wird entscheidend darauf ankommen, nationale und regionale Grenzen entlang von Wertschöpfungsketten zu überwinden und sich kooperativ zu verbinden“, so Dorothee Feller. Zur Umsetzung dieser Ziele bietet die Roadmap einen konkreten Fahrplan. Jörn Jakob Surkemper

i Wasserstoff Koordinatoren Emscher-Lippe
Dr. Babette Nieder
 0172 8027004 · 02366 1098-38
 babette.nieder@emscher-lippe.de
Dr. Klaus Rammert-Bentlage
 0157 83022126 · 02366 1098-31
 klaus.rammert-bentlage@emscher-lippe.de

➤ **Wir nutzen die vorhandenen Ressourcen und Kompetenzen, um so schneller und kostengünstiger eine Wasserstoffwirtschaft aufzubauen.** ◀

Bodo Klimpel, Landrat des Kreis Recklinghausen und Präsidiumsvorsitzender der WIN Emscher-Lippe GmbH



➤ **Die Roadmap H2EL weist den Weg in die Klimaneutralität mit grünem Wasserstoff und wird zugleich durch Versorgungskonzepte für Quartiere und neue Mobilität zu neuer Lebensqualität führen.** ◀

Karin Welge, Oberbürgermeisterin Gelsenkirchen und stellvertretende Präsidiumsvorsitzende der WIN-Emscher-Lippe



- Elektroinstallation
- Photovoltaik
- Innovative Elektrotechnik



Elektroanlagen Muß GmbH
 Hackhorststraße 34 - 36
 45883 Gelsenkirchen

Tel.: 0209 . 94 13 4-0
 www.muss-dombrowski.de



24 STUNDEN NOTDIENST: 0174 . 673 327 0

A man with extensive tattoos, including a large design on his neck and intricate patterns on his arms, is working in a carpentry workshop. He is wearing a white polo shirt and is focused on a piece of wood on a workbench. The workshop has wooden walls and shelves. The text "„Holz ist einfach cool“" is overlaid on the image.

„Holz ist
einfach
cool“

Dominic Bohne (27 Jahre)
macht eine Ausbildung im
Zimmererhandwerk.

Vielfältig, abwechslungsreich und anspruchsvoll – drei Worte, die eigens für das Zimmererhandwerk erfunden sein könnte. Denn von Dachstühlen und Carports über Terrassendächer und Hausanbauten bis hin zu Terrassenböden und Balkonen fertigen Zimmerer die unterschiedlichsten Holzkonstruktionen. Hinzu kommen das Erstellen digitaler 3D-Modelle am PC, die Arbeit auf der Baustelle und der Kundenkontakt. Langweilig wird es hier nicht, so viel ist sicher.

Dominic Bohne mag nicht nur die Vielseitigkeit dieses Handwerks, sondern auch den Werkstoff selbst. „Ich finde Holz einfach cool. Vom Stuhl bis zum Dach kann man alles daraus fertigen. Und es riecht einfach immer gut“, sagt er. Im August diesen Jahres hat er seine Ausbildung bei der Zimmerei und Dachdeckerei Bernhard Grewer GmbH in Bottrop-Kirchhellen begonnen und ist sich schon jetzt sicher, dass er den perfekten Beruf gefunden hat.

Arbeit sehen, Arbeit verstehen

„Anfang des Jahres habe ich hier im Betrieb ein Praktikum gemacht und gehofft, dass ich als Azubi bleiben kann. Die Arbeitskollegen sind super, ich habe mich sofort wohlgefühlt und ich habe einfach Lust, so viel wie möglich zu lernen“, so Dominic Bohne. Gerade letzteres ist eine Eigenschaft, die ihn besonders auszeichnet, wie Firmenchef Johannes Grewer findet. „Ein guter Lehrling sollte wirklich Interesse an seinem Beruf haben, wissbegierig und offen für Neues sein. Spaß daran, draußen zu arbeiten, ist ebenso wichtig, wie auch selbst zu sehen, wo Arbeit ansteht, und verlässlich zuzuarbeiten – Eigenschaften, die Dominic auf jeden Fall hat“, sagt er. Motivation, Lernbereitschaft und Wetterfestigkeit gehören damit zu den Grundvoraussetzungen, um eine erfolgreiche Lehre im Zimmererhandwerk zu absolvieren. „Zimmerer zu

sein, ist eine Arbeit, die mich einfach erfüllt. Mich macht es stolz, zu sehen, was ich selbst mit meinen eigenen Händen gebaut habe. Und es gibt wirklich nichts, was ich an diesem Beruf nicht mag“, erzählt der Auszubildende.

Bis zur Gesellenprüfung stehen ihm nun drei Jahre Lehre bevor. Und wie geht es dann weiter? Das ist noch nicht klar, schließlich sind die Möglichkeiten als Zimmerer mehr als vielseitig. **Dr. Felicitas Bonk**

Der Neue, 100% elektrische ŠKODA ENYAQ iV.

Für Unternehmen beginnt mit dem Neuen ŠKODA ENYAQ iV eine neue Ära. Der vollelektrische SUV ist das neueste Mitglied unserer wachsenden iV Familie: Auf elegante Weise verbindet er ein hohes Ausstattungsniveau mit einer beeindruckenden Reichweite von über 500 Kilometern¹ und ist zudem in gerade einmal 40 Minuten wieder auf bis zu 80% geladen². So ist der ENYAQ iV auch für längere Dienstreisen uneingeschränkt geeignet – und setzt gleichzeitig ein klares Zeichen für Innovation und nachhaltige Mobilität. Am besten gleich Probe fahren! ŠKODA. Simply Clever.

¹ Beim ŠKODA ENYAQ iV 80. Wert im WLTP-Messverfahren ermittelt. Tatsächliche Reichweite abhängig von Faktoren wie persönlicher Fahrweise, Streckenbeschaffenheit, Außentemperatur, Witterungsverhältnissen, Nutzung von Heizung und Klimaanlage, Vortemperierung, Anzahl der Mitfahrer.

² Bei optionaler Erhöhung der Batterieladeleistung. Theoretischer Wert bei Ladung von 10% auf 80% an einer Schnellladestation.

Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

KLÄSENER GMBH & CO. KG

Ewaldstraße 51 G, 45892 Gelsenkirchen

T 0209 97083-0

www.autohaus-klaesener.de, info@autohaus-klaesener.de

Vorteile bei der Versicherung für Innungsmitglieder



Die neue Inhaber-Ausfallversicherung der Signal Iduna soll einen finanziellen Ausgleich bieten, um die Krisensituation nach einem Ausfall des Chefs zu meistern.

Was tun, wenn der Chef ausfällt? Der Inhaber ist es zumeist, der die Aufträge reinholt. Fällt er wegen einer Krankheit oder eines Unfalls länger aus, brechen für das Unternehmen oft schwierige Zeiten an. Sind vorhandene Aufträge abgearbeitet, bleiben oft die Folgeaufträge aus, während Betriebs- und Lohnkosten weiterlaufen. Ein existenzielles Problem.

Die Inhaber-Ausfallversicherung der Signal Iduna bietet einen finanziellen Ausgleich, um die Krisensituation nach einem unfall- oder krankheitsbedingten Ausfall des Chefs zu meistern. Der Betrieb kann die Police für den Betriebsinhaber oder den Geschäftsführer bis zum 55. Lebensjahr abschließen. Die Versicherungssumme kann zwischen 50.000 und 400.000 Euro liegen und orientiert sich an der wirtschaftlichen Situation des Betriebes. Sie errechnet sich aus jährlichem Umsatz und Wareneinsatz. Ist der Chef noch unter 55, lässt sich auch eine Dynamik einschließen. Vollendet der Betriebsinhaber sein 65. Lebensjahr, endet die Inhaber-Ausfallversicherung automatisch mit Ende des gleichen Versicherungsjahres. Versichert ist die Arbeitsunfähigkeit des Versicherten nach einem Unfall oder behördlich angeordneten Quarantänemaßnahmen, sofern letzteren keine Epidemie oder Pandemie zugrunde liegt. Optional hinzuversicherbar ist der Ausfall aufgrund einer Krankheit. Darüber hinaus lassen sich auch psychische Krankheiten einschließen. Leistungen fließen an den Betrieb als pauschale Erstattung auf Tagesbasis, sobald die Arbeitsunfähigkeit des Versicherten mindestens 60 Prozent beträgt. Der Betrieb kann wählen, ob die Leistung 21, 42 oder 90 Tage nach Eintritt des Versicherungsfalles gezahlt wird. Die maximale Leistungsdauer beträgt 365 Tage. Für Betriebe, die Mitglied einer Innung oder eines Einzelhandelsverbandes sind, ist im Versicherungsschutz beitragsfrei eine Todesfallsumme von 50.000 Euro enthalten. Sie wird gezahlt, wenn der Betriebsinhaber nach einem Unfall sterben sollte.

Wege zu mehr Gesundheit im eigenen Betrieb



Das betriebliches Gesundheitsmanagement der Krankenkasse senkt nicht nur den Krankenstand, es soll auch die Mitarbeiterzufriedenheit und -bindung erhöhen.

Arbeitsverdichtung, Zeitdruck, ständige Erreichbarkeit, zunehmende Komplexität und Flexibilität können zu einem erhöhten Krankenstand führen. Die Krankenkasse IKK classic bietet daher seit vielen Jahren ein betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) an. Das könne auch bei der Gewinnung neuer Fachkräfte helfen, sagt Regionalgeschäftsführer Uwe Hauptreif.

„Für Mitarbeiter zählen bei der Wahl des Arbeitgebers heute nicht mehr nur finanzielle Vorteile, sondern auch familienfreundliche Angebote und gesundheitsgerechte Arbeitsbedingungen“, so Hauptreif. Am BGM können Arbeitgeber teilnehmen, die bei der IKK classic versicherte Mitarbeiter beschäftigen. „Am Anfang steht immer das vertrauensvolle Gespräch mit der Betriebsleitung“, erläutert der Regionalgeschäftsführer das Verfahren. Neu sei die Gründung eines „Arbeitskreises Gesundheit“, der sich aus Beschäftigten des Betriebes zusammensetzt und für Nachhaltigkeit im Betrieb sorgt. Die Analyse der Gesundheitssituation, Workshops und Gesundheitstrainings sowie spezielle Seminare für Führungskräfte sind Bausteine des BGM. Alle Maßnahmen werden in einer Vereinbarung festgehalten. Gesundheitsmanager begleiten die Betriebe während des gesamten Prozesses. Anschließend honoriert die IKK classic das Engagement von Arbeitgebern und Arbeitnehmern mit einem Bonus.

Das neueste Angebot ist die „IKK bewegt-App“. Sie unterstützt Handwerksbetriebe dabei, das Thema Gesundheit in den Alltag zu integrieren. Beschäftigte können gegeneinander und gleichzeitig als Team gegen andere Betriebe antreten. Aktuelle Ranglisten motivieren, dran zu bleiben. Daneben bietet die App viele Tipps und Videos. Sie kann im App Store und Google Play Store kostenlos heruntergeladen werden. Das Kennwort erhalten Betriebe aus der Region bei Silke Ogryssek.

Neues WIG-Schweißgerät von EWM



Durch das wasserbasierte Kühlsystem lässt sich der Schweißbrenner selbst bei hohen Schweißströmen und unter größten Belastungen dauerhaft betreiben.

Leistungsstark, langlebig und leicht bedienbar – das verspricht die neue Tetrrix XQ 230 von EWM. Anwender profitieren von neuester Technik, um beste Schweißergebnisse mit perfekter Schweißnaht zu erreichen. Dabei hat Deutschlands laut eigenen Angaben größter Hersteller von Lichtbogen-Schweißtechnik besonders auf verbesserte Nutzerfreundlichkeit geachtet.

So ist die neue Steuerung mit dem 7-Zoll-Farbdisplay besonders übersichtlich gestaltet sowie intuitiv bedienbar und unterstützt optimal bei der Parametereinstellung. Schweißaufgaben sind individuell programmierbar und jederzeit wieder abrufbar. Die Tetrrix XQ 230 ist besonders leistungsstark, lässt sich direkt über eine einphasige 230-V-Steckdose betreiben und ist somit vielseitig einsetzbar. Ein ergonomisches und robustes Gehäuse sowie passendes Zubehör runden das Konzept ab.

Ob auf der Baustelle oder im Industriebereich – das Schweißgerät ermöglicht dauerhaftes Arbeiten selbst bei schwachen Netzen, bei langen Netzzuleitungen oder im Generatorbetrieb. Je nach Schweißaufgabe kann der Anwender unter zahlreichen WIG- und E-Hand-Funktionen wählen. Dabei stehen bis zu vier Pulsvarianten zur Verfügung. Anwender profitieren von idealen Schweißeigenschaften mit deutlich stabilerem Lichtbogen und optimalen Schweißnähten. Die Tetrrix XQ 230 ist als DC- und AC/DC-Variante erhältlich und deckt somit ein breites Anwendungsspektrum ab. Unterschiedliche Materialien lassen sich perfekt schweißen: von niedrig- und hochlegierten Stählen über Aluminium sowie Aluminiumlegierungen bis hin zu Buntmetallen und Titan. Das Anwendungsspektrum erstreckt sich von der Lebensmittelindustrie über die Luft- und Raumfahrt, die chemische Industrie sowie den Maschinen- und Anlagenbau bis in das Metallhandwerk.

i Weitere Informationen unter:
www.ewm-group.com



WEIL IHRE HÄNDE WICHTIGERES ZU TUN HABEN,

ALS SICH MIT PARAGRAPHEN RUMZUSCHLAGEN.

Recht so!

Das Infoportal der IKK classic macht Sie in allen aktuellen sozialversicherungsrechtlichen Themen fit. Mehr Infos unter www.ikk-classic.de/firmenkunden

Einfach die Kfz-Versicherung wechseln: einfach ganz in Ihrer Nähe.



Wechseln Sie jetzt zur Kfz-Versicherung der SIGNAL IDUNA, die 2021 zum zehnten Mal in Folge von Focus Money als „Fairster Kfz-Versicherer“ ausgezeichnet wurde.

Generalagentur Martin Michalak
Emscherstr. 44, 45891 Gelsenkirchen
Telefon 0209 880048-62

SIGNAL IDUNA 
gut zu wissen

E-Mobilität und mehr

Während das Thema Elektromobilität zunehmend an Fahrt gewinnt, gibt es – neben neuen Fahrzeugen – eine ganze Reihe an Entwicklungen, Trends und Neuigkeiten in der Autobranche. Einen kleinen Einblick gibt es an dieser Stelle.

Gegen den toten Winkel:

Abbiege-Assistenten im Test



Viele Menschen kennen die schrecklichen Bilder aus der Zeitung oder haben in ihrem Bekanntheitskreis von einer solchen Tragödie gehört: Jedes Jahr kommen etwa 70 Radfahrer bei Zusammenstößen mit Lkw ums Leben, hunderte Menschen werden schwer verletzt. Darauf macht der ADAC aufmerksam. Und: Jeder Dritte dieser Unfälle ist ein Abbiegeunfall. Abhilfe können Abbiege-Assistenten schaffen, die den Bereich neben dem Lkw überwachen und den Fahrer warnen, wenn sich ein Fahrradfahrer im toten Winkel befindet. Damit kann die Technik Leben retten. Und obwohl sie europaweit erst ab 2024 für neu zugelassene Lkw ab 3,5 t verpflichtend ist, gibt es sie längst auch zum Nachrüsten.

Der ADAC hat neun dieser Nachrüst-Assistenten getestet, die die Förder-Voraussetzungen des Bundesverkehrsministeriums (BMVI) technisch erfüllen und über eine Allgemeine Betriebserlaubnis verfügen. Das vor einigen

Wochen veröffentlichte Ergebnis: Nicht einmal die Hälfte der untersuchten Systeme arbeitet so gut und zuverlässig, dass sie einen spürbaren Nutzen für die Verkehrssicherheit brächten. Vier der neun untersuchten Assistenz-Systeme schnitten gar mit „mangelhaft“ ab, zwei wurden mit „gut“ und zwei mit „befriedigend“ bewertet. Testsieger ist der Assistent der Eyyes GmbH. „Dieses System produzierte im realen Straßenverkehr keine Fehlmeldungen und konnte Radfahrer auch noch in einem seitlichen Abstand von sechs Metern zum Lkw erkennen. Die optische Rückmeldung an den Fahrer ist leicht und verständlich“, so der ADAC. Besondere Aufmerksamkeit widmete der Auto-Club der Frage, ob und wie oft Systeme Fehlwarnungen auslösen. Denn: „Bei zu häufigen Fehlwarnungen sinkt die Akzeptanz der Anwender für technische Assistenten nachweislich. Eine besonders hohe Zahl von Fehlwarnungen hatten Systeme, die nicht zwi-

schen Bäumen oder Verkehrsschildern und ungeschützten Verkehrsteilnehmern unterscheiden können. Außerdem konnte keiner der getesteten Assistenten einen Radfahrer zuverlässig erkennen, wenn sich zwischen der Radfahrer- und der Lkw-Spur parkende Fahrzeuge oder andere Hindernisse befanden.“ Der ADAC befürwortet ausdrücklich die „Aktion Abbiegeassistent“ des BMVI, mit der die Nachrüstung seit 2019 finanziell unterstützt wird. Wegen des hohen Bestands von rund vier Millionen Güterfahrzeugen sollte die Summe der Fördermittel für nachgerüstete Abbiegeassistenten ausgeweitet werden. Wichtig ist jedoch, dass die Technik auch einwandfrei funktioniert. Daher sollten die Anforderungen für förderfähige Lkw-Abbiegeassistenten dem aktuellen Stand der Technik angepasst werden, um einen höheren Beitrag zur Verkehrssicherheit zu leisten.

>> www.adac.de/lkw-abbiegeassistent
>> www.bmvi.de

Ein großer Kleiner

22 Jahre nach seinem Debüt präsentiert sich der Škoda Fabia in diesem Jahr in neuer Optik und erstmals mit einer Länge von mehr als vier Metern. „Mit seiner emotionalen Designsprache ist der neue Fabia auf den ersten Blick ein echter Škoda“, so Johannes Neft, Škoda Auto Vorstand für Technische Entwicklung. „Im Innenraum legen wir im Vergleich zum Vorgänger deutlich nach – mit hohem Komfort, modernem Infotainment und innovativen Assistenzsystemen.“ Mittlerweile ist es die vierte Generation des Kleinwagens des tschechischen Kleinwagens.

>> www.autohaus-klaesener.de



23,5 %

... war der Anteil von E-Pkw an den gesamten Neuzulassungen im vergangenen Juli nach Angaben des Verbandes der Automobilindustrie (VDA). Die Elektro-Neuzulassungen stiegen gegenüber dem Vorjahresmonat um 55 Prozent auf 55.650 Einheiten. Die Neuzulassungen von rein batterieelektrischen Pkw (BEV) legten um 52 Prozent zu, die von Plug-In-Hybriden (PHEV) um 58 Prozent. Allerdings: Im Juli wurden in Deutschland nur 236.400 Pkw neu zugelassen. Das sind 25 Prozent weniger als im Vorjahresmonat. Dies ist der erste monatliche Rückgang nach vier Wachstumsmonaten in Folge. In den ersten sieben Monaten kamen 1,6 Mio. Pkw auf die Straße. Damit wurde der Vorjahreswert um 7 Prozent überschritten. Im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Jahres 2019 (also vor der Corona-Krise) wurden jedoch ein Viertel weniger Pkw neu zugelassen.

Foto: Škoda

HEUTE HILFSKRAFT – MORGEN FACHKRAFT
Nehmen Sie die Sicherung Ihrer Fachkräfte selbst in die Hände

Weiterbildungsförderung on the Job

Zuschüsse bis zu 100% für Weiterbildungskosten und Arbeitsentgelt
Alle Infos unter **Fördernummer 0209 / 60 509 - 100**

Integrationscenter für Arbeit Gelsenkirchen **das jobcenter**



Neuer Antrieb und neue Technologien

Seine Weltpremiere hat der neue Kia Sportage, hier in einer ersten Skizze, Anfang September online gefeiert, die „reale“ Premiere ist für die IAA geplant gewesen. Während sich die fünfte Generation des SUVs vom Format her am Vorgänger orientiert, gibt es Neuerungen beim Antrieb: Das Modell ist erstmals als Plug-In-Hybridversion erhältlich. Eine breite Palette neuer Technologien beinhaltet auch ein adaptives Fahrwerk und einen „All-Terrain-Mode“, der auf rutschigem Untergrund die Traktion erhöhen soll. Je nach Ausführung und Antriebsvariante rollt der Sportage auf 17-, 18- oder 19-Zoll-Rädern.

>> www.kroppen.de



Flexibel unterwegs

Während der überarbeitete Nissan NV300 seit einiger Zeit als Kombi erhältlich ist, bietet der Hersteller auch eine Lösung an, um nicht nur die Kollegen einsteigen zu lassen, sondern zugleich auch Ladung zu transportieren: Vor einiger Zeit auch auf der IAA vorgestellt (siehe Foto), ist das Modell auch als Kastenwagen mit Doppelkabine erhältlich. Bis zu sechs Personen sowie bis zu vier Kubikmeter Ladung finden dabei im Fahrzeug Platz – eine flexible Lösung für unterschiedliche Arbeitsanforderungen.

>> www.heddier-gruppe.de



Förderfähige Elektrotransporter aus Herne

Kompakte Abmessungen und dennoch Platz für bis zu zwei Europaletten und eine Gerätebox. Vollelektrisch dazu: Der Able von Tropos Motors Europe aus Herne soll auch das Handwerk unterstützen. Mit einer Breite von gerade mal 1,40 Metern und einem Wenderadius von 3,96 Metern ist der Tropos Able übrigens nicht nur für Straße und Stadtverkehr, sondern auch die Nutzung in Gebäuden geeignet. Laut Hersteller liegt die Reichweite – je nach Modell – angefangen bei 130 bis hin zu 260 Kilometern. Das Laden der Lithium-Ionen-Packs ist problemlos an jeder haushaltsüblichen Steckdose möglich und bedarf keiner Ladeinfrastruktur. Der vollständige Ladevorgang dauert laut Herstellerangaben rund acht Stunden. Mit seiner kompakten Breite nimmt der Tropos ABLE dank der laut Herstellerangaben größten Ladefläche seiner Klasse bis zu 4,5 Kubikmeter Ladung mit. Die Nutzlast beträgt bis zu 700 Kilo. Die Aufbauten (Koffer, Pritsche mit und ohne Laubgitter, etc.) können auf den Kundenbedarf ausgerichtet angefertigt werden. Ein Dreiseitenkipper kommt in Kürze. Die kompakten Elektrotransporter fahren lokal emissionsfrei und leise. Der Hersteller weist außerdem darauf hin, dass aktuelle Förderungen die Anschaffung eines oder mehrerer Tropos Able kostengünstiger machen. Neben der aus dem PKW-Bereich bekannten „Innovationsprämie“ des BAFA läuft gerade ein auf drei Monate befristetes NRW-Programm mit 50 Prozent Förderquote ab einer Mindestfördersumme von 20.000 Euro für batterieelektrische Fahrzeuge.

>> www.tropos-motors.de

KLEINE KFZ-WERKSTATT

– ideal für Neueinsteiger –
im Westen des Kreis Recklinghausen
aus Altersgründen abzugeben.

Die im Jahre 1987 eröffnete Werkstatt ist 450 qm groß und für PKW sowie für kleine Transporter geeignet. Die Ausrüstung ist aktuell und wird den Erfordernissen weiterhin angepasst.

Die Werkstatt ist Prüfstützpunkt für mehrere Organisationen, verfügt über drei Hebebühnen, Direktannahme, Grube und weiteren abgenommenen Prüfplätzen.

Der Mietvertrag kann mit Optionen langfristig verlängert werden. Inventar und Lagerbestand müssen komplett übernommen werden.

Kontaktaufnahme:
Steuerkanzlei Wallbrecher
46282 Dorsten Barbarastr. 70
Telefon 02362 79600 · Fax 02362 796010



Digital jetzt

Die Digitalisierung betrifft fast alle Bereiche des Lebens nicht nur in Deutschland – und damit auch das Handwerk. Gezielte Investitionen können helfen, mithilfe digitaler Technologien wettbewerbs- und innovationsfähiger zu werden. Durch das Programm „Digital Jetzt“ sollen vor allem Qualifikationen in der IT-Sicherheit und im Umgang mit digitalen Technologien gefördert werden. Aktuell werden kleinen bis mittelständischen Unternehmen für Investitionen Fördergel-

der in Höhe von etwa 250 Millionen Euro bis 2024 bereitgestellt. Gefördert werden Unternehmen aller Branchen unter folgenden Voraussetzungen: Mindestens drei und maximal 499 Beschäftigte sind dort angestellt, die zu fördernden Projekte sollen in einer Niederlassung oder einer Betriebsstätte in Deutschland umgesetzt werden, und mit dem geplanten Digitalisierungsvorhaben wurde noch nicht begonnen. Die Anträge müssen bis einschließlich 31. Dezember 2023 online auf www.digitaljetzt-portal.de gestellt und inklusive eines Digitalisierungsplans eingereicht werden. Wenn ein Antrag bewilligt und ein Unternehmen bei der monatlichen „Ziehung“ ausgewählt wird, müssen die Vorhaben während der maximalen Förderungsdauer von zwölf Monaten umgesetzt und abschließend belegt werden. Die Ausschüttung der Gelder läuft noch bis zum Jahr 2024. Die maximale Fördersumme beträgt 50.000 Euro pro Unternehmen; bei Investitionen von Wertschöpfungsketten und/oder -netzwerken kann sie bis zu 100.000 Euro pro Unternehmen betragen. Wie hoch die Fördersumme beim jeweiligen Unternehmen letzten Endes ist, berechnet das Bundesministerium nach Faktoren wie der Beschäftigtenzahl und der Art des Projekts.

Jana Lotter

 www.digitaljetzt-portal.de

Handwerk virtuell



Augmented und Virtual Reality – kurz: AR und VR – sind bisher eher aus Videospiele bekannt. Im Handwerk kommt die Technologie nur langsam an: Laut des Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien (Bitkom) waren es 2020 nur zwei Prozent der deutschen Handwerksunternehmen, die VR-Technologien nutzten, zehn Prozent diskutierten bereits darüber oder planten ihren Einsatz. Dabei ergeben sich dadurch viele Möglichkeiten. VR-Modelle können gerade für Kundinnen und Kunden hilfreich sein, wenn getestet wird, wie ein Farbton, ein Möbelstück oder eine Anlage im Raum wirken wird. Mithilfe von 3D-Scans können reale Objekte und Räume in den virtuellen Raum überführt und dort nach Wünschen angepasst werden. Mit einer VR-Brille kann der Kunde vollständig in den Raum eintauchen und sich dort bewegen. Auf ähnliche Weise lässt sich auch AR in den Arbeitsalltag integrieren. AR-Technologie erschafft keinen vollständig virtuellen Raum, sondern erweitert die Realität um virtuelle, computergenerierte Elemente, die z. B. über Smartphones, Tablets oder auch AR-Brillen sichtbar werden. So könnte man auch mit AR-Technologie eine „Vorschau“ in realen Räumen erstellen. Eine weitere Möglichkeit: Informationen auf eine AR-Brille projizieren, wodurch dem Träger oder der Trägerin Blicke in Handbücher oder Anleitungen erspart bleiben. Das erhält den Arbeitsfluss. Da möglichen Komplikationen und ungeplanten Ausgaben vorgebeugt werden kann, könnten so Arbeitsprozesse und somit Zeit eingespart werden.

Jana Lotter

Schreinerei vereinfacht mit dem lexoffice-Kundenmanager Geschäftsprozesse

In der Schreinerei ALT.HOLZ.GARAGE. bekommen Kundinnen und Kunden alles rund ums Altholz, von individuell angefertigten Schildern über Tische, Garderoben und Schiebetüren. Jan Knopp ist der Geschäftsführer des Unternehmens und sorgt mit seinem Team dafür, dass kein Wunsch der Kundschaft unerfüllt bleibt. Damit das klappt, benötigt er auch die richtige Software. Deshalb setzt Knopp seit über vier Jahren auf lexoffice, die flexible Cloud-Unternehmenslösung vom Softwarehersteller Lexware. „Ein Riesensfortschritt“, erinnert sich der Unternehmer. Denn vorher herrschte im Arbeitsalltag des Handwerksbetriebs noch weitgehend Zettelwirtschaft. „Das war nicht nur arbeitsintensiv und umständlich, sondern nach heutiger Maßgabe auch nicht rechtsicher“, so Knopp. Seitdem lexoffice im Einsatz ist, haben sich die buchhalterischen Pflichten deutlich vereinfacht: „lexoffice ist bei uns ständig geöffnet und läuft parallel zum Geschäftsalltag mit. Dass man die Daten jederzeit auch mühelos mobil abrufen kann, ist für uns ein großer Vorteil und ermöglicht einen schnellen Überblick über wichtige Unternehmenskennzahlen von überall aus.“

„Zentraler digitaler Ort“

Nicht nur der Unternehmer profitiert davon, auch Carmen Hofmann, die operativ mit lexoffice arbeitet, kann Rechnungen, Aufträge, Angebote und Lieferscheine mit lexoffice einfach koordinieren. Während sie die Software von Anfang an wegen ihrer Strukturiertheit zu schätzen wusste, ist sie seit einiger Zeit zusätzlich über die Erweiterungsfunktion des Kundenmanagers begeistert: „Der Kundenmanager ist bei uns zu dem zentralen digitalen Ort geworden, an dem wir sämtliche Informationen zu unseren Kunden aufbewahren und organisieren.“



Sieht den schnellen Überblick von überall aus mit dem lexoffice Kundenmanager als Vorteil: Jan Knopp, Geschäftsführer der Schreinerei ALT.HOLZ.GARAGE.

Die zahlreichen Funktionen des Kundenmanagers, wie die Notiz- und Kommentarfunktion, Aufgabenlisten sowie Definition von Kundengruppen und Ansprechpartnern, helfen ihr dabei, den Büroalltag effizient zu strukturieren. „Mit dem Kundenmanager ist sichergestellt, dass bei einem Projekt immer alle auf dem Laufenden sind und nichts untergeht“, so Hofmann. „Der größte Pluspunkt – besonders im Hand-

werk und in Zeiten der Pandemie – ist, dass wir jederzeit mühelos mobil Zugriff auf sämtliche benötigten Kunden- und Projekt-Informationen haben. Das Wissen der Einzelnen wird so für alle bereitgestellt. Das spart Zeit und vermeidet Fehler.“ Dass sich das übersichtliche Kundenmanagement auch in der Kundenzufriedenheit des Unternehmens niederschlägt, belegen die Bewertungen auf unabhängigen Rezensionsplattformen, Google und in sozialen Medien. Letztere, vor allem Facebook und Instagram, sind zudem ein wichtiger Bestandteil in der Kommunikation und Präsentation der Leistungen der ALT.HOLZ.GARAGE. Ein gelungenes Beispiel, wie die Digitalisierung der Kundenbeziehung zum Unternehmenserfolg beiträgt. » www.lexoffice.de

Erstes Fotoshooting als Auftakt für #GEmeinsamZukunftgestalten

Dass Dachdeckermeisterin Jacqueline Kardell auf den Dächern des Ruhrgebiets umherläuft, ist nichts Ungewöhnliches. Schließlich gehört das zu ihrem Beruf. Dass sie dabei fotografiert wird, ist jedoch schon ungewöhnlich. Für das erste Shooting der Wertschätzungskampagne #GEmeinsamZukunftgestalten hat sie

sich Anfang August bei ihrer Arbeit begleiten lassen. Entstanden sind tolle Motive, die bald an vielen Stellen auf Plakaten und Bannern zu sehen sein sollten.

Wer möchte, kann die Kampagne mit Bauzäunen und Gerüsten für die Anbringung der eigens produzierten Plakate und Banner unterstützen.

i **Svenja Streich**
Tel. 0209 9708142
svenja.streich@kh-emscher-lippe.de

Wenn der Fotograf aufs Dach muss: Peter Wiegel lichtet Jacqueline Kardell für die Kampagne #GEmeinsamZukunftgestalten ab.



Zwei neue Gesichter in der Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West

Die Ausbildungswerkstätten der Elektroinstallateure und der Metallbauer haben mit Ken Orzeck und Daniel del Puerto Schillo jeweils einen neuen Ausbildungsmeister bekommen. Am 1. August bzw. am 16. August haben die beiden Meister ihren neuen Aufgabenbereich übernommen und direkt mit den ersten überbetrieblichen Unterweisungen losgelegt.

Für mich ist es eine aufregende neue Tätigkeit und Herausforderung zugleich. Bisher kannte ich nur die Seite des Schülers, jetzt stehe ich als Ausbildungsmeister auf der anderen Seite. Für mich ist es dabei ganz wichtig, Theorie und Praxis so miteinander zu verknüpfen, dass die Schüler gerne und mit viel Interesse an den überbetrieblichen Lehrgängen teilnehmen“, sagt Ken Orzeck. Dafür setzt der Elektrotechnikermeister unter anderem auf einen abwechslungsreichen Unterricht mit vielen Beispielen aus der täglichen Praxis. Genauso sieht es Daniel del Puerto Schillo, der ab sofort die Lehrlinge in der Metallbau-Werkstatt als Ausbildungsmeister unterrichtet. „Die letzte Jahre war ich nur im Büro tätig, wollte aber schon immer gerne mit jungen Menschen arbeiten. Ich bin schon ganz gespannt, was jetzt auf mich zukommt und freue mich sehr darauf, die Schüler zu motivieren, ihnen Neues zu zeigen und auch selbst wieder handwerklich tätig zu werden“, so der Feinwerkmechanikermeister. Fest steht damit: Langweilig werden die überbetrieblichen Lehrgänge bei den beiden nicht.



Die neuen Ausbildungsmeister Ken Orzeck und Daniel del Puerto Schillo (r.).

MIT GELSEN-NET INS SCHNELLE GLASFASERNETZ.

UNSERE ZUKUNFTSGARANTIE:

ECHTE GLASFASER. GARANTIERTE BANDBREITEN.*

FÜR IHR UNTERNEHMEN.

JETZT AUCH
IN IHREM
GEWERBEGBIET!

Glasfaser

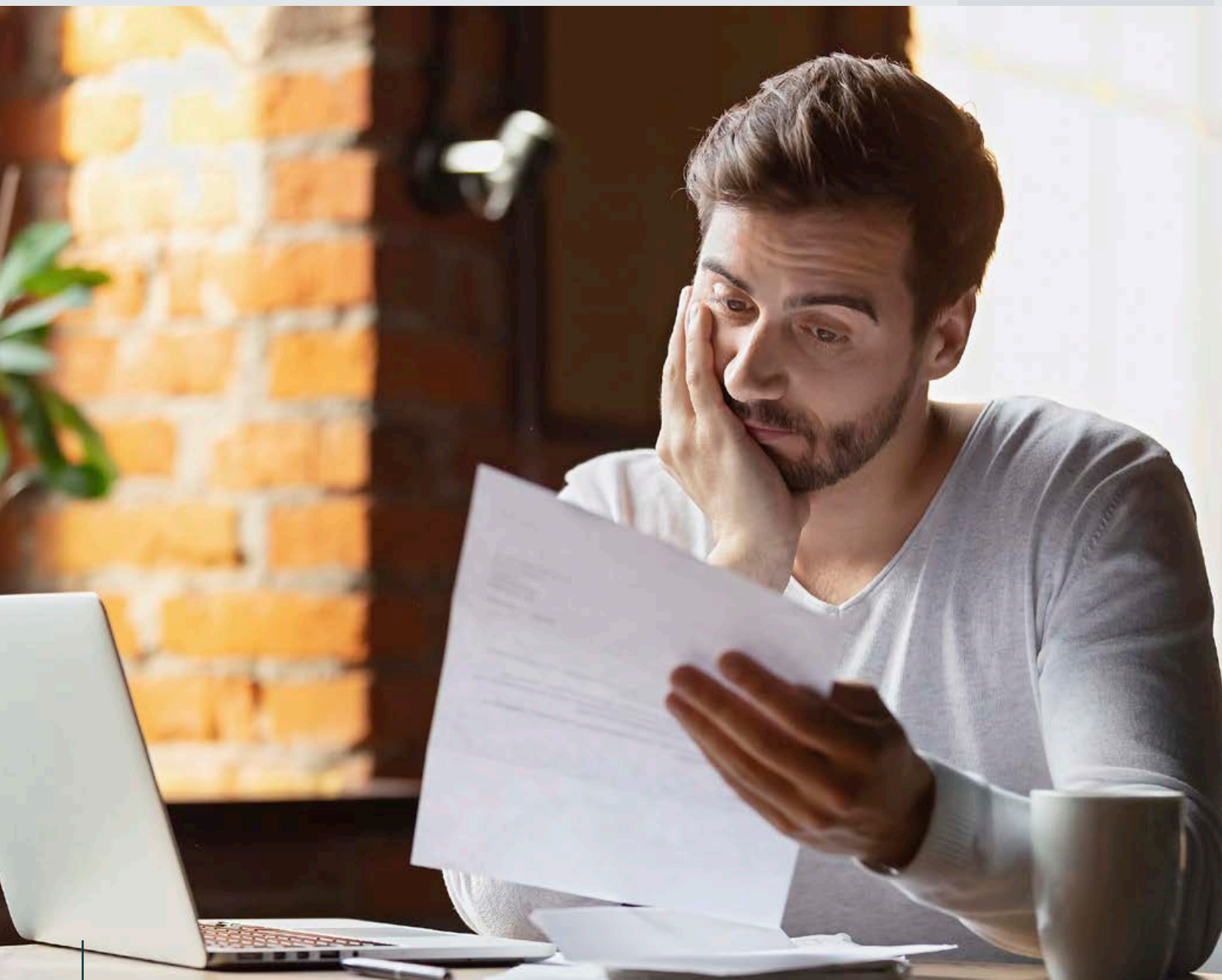
www.gelsen-net.de

* Verfügbare Maximalgeschwindigkeiten, bei Nutzung der Inhouse-Verkabelung abhängig von deren Qualität.

GELSEN-NET
100% IT vor Ort

Kündigungsschutz („light“) im Kleinbetrieb

Im Kleinbetrieb gelten grundlegende Vorschriften des Kündigungsschutzgesetzes (KSchG) nicht. Trotzdem sind Arbeitnehmer in Kleinbetrieben nicht völlig schutzlos. Auch in Kleinbetrieben ausgesprochene Kündigungen können von Arbeitsgerichten für unwirksam erklärt werden.



Ob eine Kündigung rechens ist oder nicht, hängt von vielen verschiedenen Faktoren ab, die von Fall zu Fall unterschiedlich sein können.

Dies gilt zum Beispiel, wenn die Kündigung unter Außerachtlassung eines Mindestmaßes an sozialer Rücksichtnahme ausgesprochen wurde. Auch wenn die Kündigung treuwidrig, sittenwidrig oder diskriminierend im Sinne des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes ist, kann sie unwirksam sein. Die Beweislast liegt in diesen Fällen allerdings beim Arbeitnehmer.

Als Kleinbetrieb gilt ein Unternehmen, das regelmäßig nicht mehr als zehn Arbeitnehmer in Vollzeit beschäftigt. Auszubildende und Betriebsinhaber werden nicht mitgezählt. Teilzeitbeschäftigte mit nicht mehr als 30 Wochenstunden zählen als 0,75 Arbeitnehmer. Teilzeitbeschäftigte mit nicht mehr als 20 Wochenstunden werden als 0,5 Arbeitnehmer gerechnet.

Obwohl im Kleinbetrieb kein Kündigungsgrund i. S. d. KSchG erforderlich ist, darf trotzdem nicht nach Belieben gekündigt werden, denn der Arbeitnehmer kann sich mit Aussicht auf Erfolg mit einer Klage gegen eine Kündigung wehren, wenn diese treuwidrig oder sittenwidrig ist. Sittenwidrig ist eine Kündigung dann, wenn sie willkürlich auf sachfremden Motiven beruht oder gegen die guten Sitten verstößt, also nicht auf plausiblen persönlichen, betrieblichen oder sonstigen Gründen fußt.

So entließ ein Handwerker einen Mitarbeiter unter Corona-Verdacht, der die schriftliche Quarantäne-Anordnung nicht rechtzeitig vorlegen konnte. Der Arbeitgeber forderte den Mitarbeiter auf, zur Arbeit zu kommen, obwohl er damit gegen das Infektionsschutzgesetz verstoßen hätte. Damit brachte der Arbeitgeber den Arbeitnehmer in die unzumutbare Drucksituation, entweder seinen Job zu verlieren oder sich strafbar zu machen. Die Kündigung erklärte das Arbeitsgericht für unwirksam, weil sie willkürlich aus sachfremden Motiven erfolgte und gegen das „Anstandsgefühl aller billig und gerecht Denkenden“ verstoßen habe.

Auch in Kleinbetrieben ist bei einer Kündigung ein Mindestmaß an sozialer Rücksichtnahme zu beachten. Anders gesagt dürfen bei einer Kündigung soziale Aspekte nicht völlig außer Acht gelassen werden. Wenn mehrere Arbeitnehmer bei einer Kündigung aus betrieblichen Gründen zur Auswahl stehen, kann die Kündigung treuwidrig sein, wenn dem besonders schutzwürdigeren Arbeitnehmer gekündigt wird. Problematisch wird es, wenn ein Familienvater, der für zwei Kinder unterhaltspflichtig ist und schon seit Jahren im Betrieb arbeitet, gehen muss, und ein junger lediger Kollege, der erst kurze Zeit beschäftigt ist, bleiben darf.

Auch wer nicht mehr als zehn Mitarbeiter beschäftigt, muss den besonderen Kündigungsschutz beachten, der sich auf Schwangere und Frauen im Mutterschutz, Eltern in Elternzeit, Mitarbeiter in der Pflegezeit, die einen Angehörigen pflegen, Schwerbehinderte, die länger als sechs Monate beschäftigt sind und Betriebsratsmitglieder, erstreckt.

Ebenfalls unwirksam sind Kündigungen anlässlich eines Betriebsüberganges z. B. im Rahmen eines Inhaberwechsels. Hier gibt es eine gesetzliche Regelung im § 613 a BGB. Kündigungen sind hiernach auch im Kleinbetrieb nur möglich, wenn der Grund nicht der Betriebsübergang ist.

Keine Kündigung aus Willkür

Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz verbietet Diskriminierungen aus Gründen der Rasse oder wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität. Kündigungen, die unter Verstoß gegen das Diskriminierungsverbot aus solchen diskriminierenden Gründen erfolgen, sind deshalb auch im Kleinbetrieb unwirksam. Auch ein Mitarbeiter der kleinlich auf seine Rechte pocht und damit unnötig den Betrieb aufhält, kann Nerven kosten. Deshalb aber eine Kündigung auszusprechen ist jedoch auch im Kleinbetrieb nicht erlaubt. Wenn ein Arbeitnehmer seine Rechte zulässig ausübt, darf deswegen keine Kündigung als Maßregelung erfolgen. Das Arbeitsgericht Hamburg hat beispielsweise die Kündigung eines Mitarbeiters für unwirksam erklärt, der mehrfach erfolglos neue Arbeitsschuhe von seinem Chef verlangt hat und dem deswegen gekündigt wurde.

Das Kündigungsschutzgesetz sieht grundsätzlich vor, dass die Darlegungs- und Beweislast für eine rechtmäßige Kündigung beim Arbeitgeber liegt. Im Kleinbetrieb ist dies andersherum, denn der Arbeitgeber kann grundsätzlich ohne Angabe von Gründen kündigen. Der Arbeitnehmer muss also darlegen und beweisen können, dass der Arbeitgeber willkürlich kündigte. Hätte der Arbeitgeber in dem Fall des kleinlichen Arbeitnehmers mehr Zeit zwischen Rechtsausübung und Kündigung verstreichen lassen, wäre dem Arbeitnehmer auf Grund des Wegfalls des engen zeitlichen Zusammenhangs wahrscheinlich der Nachweis der Kausalität zwischen Rechtsausübung und Kündigung nicht gelungen, jedenfalls wäre es deutlich schwerer geworden.

Der Nachweis der Willkür dürfte also nicht immer leicht sein. Es kommt jedoch vor, dass Mitarbeiter zum Beweis Chatverläufe von Messenger-Diensten wie WhatsApp vorlegen können. Diese sind verschiedentlich von Arbeitsgerichten als Beweis anerkannt worden. Betriebsinhaber und Vorgesetzte sollten Auseinandersetzungen mit Mitarbeitern neben datenschutzrechtlichen Erwägungen auch aus taktischen Gründen deshalb besser nicht über Messenger-Dienste führen.

Egbert Streich



HBZ
HANDWERKSKAMMER
MÜNSTER

Entwickeln Sie Ihren kaufmännischen Fokus

Betriebswirtschaftliche Weiterbildung

Das HBZ Münster bietet Ihnen eine optimale Umgebung für die Entwicklung Ihrer Management-Fähigkeiten.

- Qualifizierung für Führungsaufgaben
- Entwicklung kaufmännischer Handlungskompetenz
- Setzen strategischer und operativer Impulse

Neu!
Viele Kursinhalte als Live-Online-Unterricht

Informieren Sie sich noch heute.
HBZ Münster. Wir bilden das Handwerk weiter.

DAS HANDEWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

www.hbz-bildung.de/bwl



Ken Orzeck

Alter: 33
 Beruf: Elektrotechniker-Meister
 Schulabschluss: Meisterschule
 Familienstand/Kinder: In einer Beziehung/keine
 Sternzeichen: Waage
 Hobbys: Wandern

21 Fragen an Ken Orzeck

Ausbildungsmeister in der Elektrowerkstatt der KH Emscher-Lippe West

Meinen Beruf liebe ich, weil ...

es verschiedene Bereiche gibt und diese sich stets weiterentwickeln.

Mein Traumberuf als Kind war ...

Baggerfahrer.

Als Ausbildungsmeister bei der Kreishandwerkerschaft zu arbeiten ist besonders spannend, ...

da die Arbeit abwechslungsreich ist und man die Entwicklung der nächsten Generation miterlebt.

Meine Kolleginnen und Kollegen schätzen an mir ...

meine Gelassenheit.

Ich schätze an meinen Kolleginnen und Kollegen ...

ihre Zuverlässigkeit.

Am Handwerk schätze ich ...

die stetige Veränderung.

Ich gerate in Rage, wenn ...

Ist bis jetzt noch nie vorgekommen.

Ich tanke auf, wenn ich ...

mich an der frischen Luft bewege.

In meiner Freizeit...

geh ich mit meinem Hund spazieren oder vertreibe mir die Zeit mit Videospiele.

Ich lebe gern im Ruhrgebiet ...

weil es hier viele schöne und grüne Wandergebiete gibt.

Wenn nicht hier, würde ich am liebsten ...

am Meer leben.

Urlaub mache ich am liebsten ...

am Meer oder am See, Hauptsache Wasser.

Auf eine einsame Insel muss mit ...

meine Freundin und meine Tiere.

Mein größtes Laster ist ...

mein Ordnungszwang.

Drei Dinge, die ich am meisten hasse, sind ...

Unzuverlässigkeit, Unordnung und wenn ich warten muss.

Drei Wünsche, die mir eine Fee erfüllen soll ...

Gesundheit, Wohlstand und Glück.

Mein Lieblingsbuch ist ...

Der Herr der Ringe (nicht die Kinofassung).

Im Theater/Kino/TV sehe ich mir am liebsten an ...

Fantasy und Horror.

Für einen Tag möchte ich in die Haut von ...

einem Adler.

Mein Lebensmotto ist ...

Erst denken dann handeln.

Als Henkersmahlzeit lasse ich mir auftischen ...

Steak mit Bratkartoffeln.

Impressum



KH AKTUELL – Offizielles Magazin der Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West

Herausgeber:
 Kreishandwerkerschaft
 Emscher-Lippe-West
 Emscherstr. 44 · 45891 Gelsenkirchen
 Tel. 0209 97081-0

Verlag:
 RDN Verlags GmbH
 Fachverlag für Wirtschaftspublizistik
 Anton-Bauer-Weg 6
 45657 Recklinghausen
 Tel. 02361 490491-10
 Fax: 02361 490491-29
 www.rdn-online.de
 E-Mail: redaktion@rdn-online.de

Chefredaktion:
 Stefan Prott

Redaktion:
 Egbert Streich (verantw. für den Inhalt)
 Jonas Alder, Dr. Felicitas Bonk,
 Daniel Boss, Jana Lotter, Jörn-Jakob
 Surkemper, Jana Leygraf

Anzeigen:
 Bernd Stegemann
 Tel. 02361 9061145
 Fax: 02361 5824190
 E-Mail: stegemann.bernd@unitybox.de

Titelfoto: Adobe Stock / Veniamin Kraskov

Gestaltungskonzept und Layout:
 Jens Valtwies,
 Karl-Hermann Hildebrandt

Satz und Lithografie:
 Typoliner Media GmbH

Druck und Vertrieb:
 Silber Druck, Lohfelden

Bezugsbedingungen:
 Für die Innungsmitglieder ist der
 Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag
 enthalten. Einzelbezug über die
 Kreishandwerkerschaft ELW zum
 Preis von 2,- Euro.

Erscheinungstermin: Vierteljährlich –
 März, Juni, September, Dezember

Anzeigenschluss:
 Jeweils am 15. des Vormonats.
 Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 13.
 Nachdruck – auch auszugsweise –
 nur unter Quellenangabe und mit
 Belegexemplar an den Verlag.

HOLZ-MEYER
 GE-BAUSUPERMARKT • HOLZGROSSHANDLUNG
 DESSAUERSTRASSE 62 • 45886 GELSENKIRCHEN
 www.holz-meyer.de • Telefon: 0209/9235090 • Telefax: 0209/9235095
 IHR FACHMARKT RUND UM HAUS UND GARTEN!



**TROPOS
MOTORS**

JETZT MIT UMWELTBONUS¹.

Die neue Dimension elektrischer Nutzfahrzeuge.

Listenpreis	28.700 €
Umweltbonus Hersteller	-3.000 €
Umweltbonus BAFA-Anteil	-6.000 €

IHR PREIS 19.700 €

zzgl. MwSt.², Überführungskosten und Zulassung
für den Tropos Able XT1
mit 13 kWh Li-Ionen-Batterie und Pritsche

Weitere Informationen bitte anfordern
unter: tropos@trompeter24.de und
verkauf@automobile-basdorf.de

BIS
9.000 €
UMWELT-
BONUS¹

TROMPETER
autohaus

Offizieller TROPOS-Vertriebspartner:

Autohaus Trompeter GmbH

Flöz-Sonnenschein-Straße 12, 44536 Lünen-Brambauer
Tel. 0231 999440-0, info@trompeter24.de
www.trompeter24.de

Basdorf
GElebte Mobilität

Automobile Basdorf GmbH

Alfred-Zingler-Str. 3, 45881 Gelsenkirchen
Tel.: 0209 9404010
verkauf@automobile-basdorf.de



Abbildung zeigt Sonderausstattung

ElektroMobilität NRW

**50 %
ZUSCHUSS**

**Ab September und
nur für kurze Zeit:
Extra-Förderung für E-Nutzfahrzeuge
mit dem NRW-Sonderprogramm**

- 50 % Förderzuschuss für KMU, kommunale Betriebe (nicht wirtschaftlich), 60 Prozent für Kommunen
- **NIMM 2 UND ZAHLE 1:** Das Angebot gilt ab Kauf von zwei TROPOS-ABLE, um die Mindestförder-summe von 20.000,- € zzgl. MwSt. zu erreichen
- Kumulierung beim Kauf von TROPOS sowie Weitervermietung sind möglich
- Schnelle Beantragung nötig, Antragszeitraum für diese NRW-Förderung 1.9. – 30.11., einfaches Beantragungsverfahren
- begrenzter Fördertopf, Leasing möglich

¹ Grundsätzlich fördern der Bund und die Automobilhersteller den Umweltbonus zu gleichen Teilen. Bis zum 31.12.2021 ist der Bundesanteil am Umweltbonus jedoch verdoppelt („Innovationsprämie“), so dass der Bundesanteil derzeit 6.000 EUR beträgt und der Anteil der TROPOS MOTORS EUROPE GmbH 3.000 EUR. Die Höhe und Berechtigung der Inanspruchnahme des Umweltbonus ist durch die auf der Website des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) www.bafa.de/umweltbonus abrufbare Richtlinie geregelt. Es besteht kein Rechtsanspruch auf die Gewährung der Innovationsprämie bzw. des Umweltbonus. Der herstellereitige Umweltbonus gilt nur für Fahrzeuge mit einer Zulassung in Deutschland. Er wird automatisch vom Nettolistenpreis abgezogen. Die Auszahlung des Bundesanteils des BAFA erfolgt erst nach positivem Bescheid des von Ihnen gestellten Antrags. Der staatliche Umweltbonus endet mit Erschöpfung der bereitgestellten Fördermittel, spätestens am 31.12.2025. Anträge auf Förderung mit einem verdoppelten Bundesanteil („Innovationsprämie“) können beim BAFA bis zum 31.12.2025 gestellt werden. Unser Angebot gilt nicht für Privatkunden. Nähere Informationen erhalten Sie bei uns, wir beraten Sie gerne.

² Die MwSt. wird auf den um den Herstelleranteil reduzierten Listenpreis berechnet. Der BAFA-Anteil führt für den den Zuschuss erhaltenden Unternehmer weder zu einem Umsatz, noch mindert er den Vorsteuerabzug für den Kauf des Fahrzeugs.

Die beiden Programme „Umweltbonus“ und „NRW-Sonderprogramm“ sind nicht miteinander kombinierbar.





In Ihrer
Sparkasse



Sicherheit vor den Folgen von Cyberkriminalität – unsere Cyber- Versicherung für Unternehmen

Sparkasse Gelsenkirchen

Sparkassenstraße 3, 45879 Gelsenkirchen
Telefon: 0209/161-0, www.sparkasse-gelsenkirchen.de

Sparkasse Bottrop

FirmenCenter Pferdemarkt 8, 46236 Bottrop
Telefon: 02041/104-0, www.sparkasse-bottrop.de

Sparkasse Gladbeck

Friedrich-Ebert-Straße 2, 45964 Gladbeck
Telefon: 02043/271-0, www.sparkasse-gladbeck.de

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL

Die Versicherung der  Sparkassen